



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

17. JAHRGANG

HAMBURG, 15. DEZEMBER 2011

Nr. 12

INHALT

Art.: 126 Botschaft des Heiligen Vaters Benedikt XVI. zum Welttag des Migranten und Flüchtlings 132	Art.: 137 Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Diözesane und überdiözesane Termine 2012 142
Art.: 127 Pastorale Räume: Leitlinien für die Pastoral 134	Art.: 138 Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Termine 2012 142
Art.: 128 Beschluss der Regional-KODA Nord-Ost vom 24.08.2011 138	Art.: 139 Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg Jahresplan 2012 Mecklenburg 142
Art.: 129 Beschluss der Unterkommission der Regional- kommission Ost der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes vom 26.09.2011 139	Art.: 140 Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt für das Erzbistum Hamburg „Miteinander und füreinander im Gebet“ – Eucharistische Anbetung im Erzbistum Hamburg 2012 142
Art.: 130 Änderung der Satzung des Vermögens- verwaltungsrates in der Erzdiözese Hamburg 140	Art.: 141 Korrektur zu der Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 17. Jg., Nr. 11, Art. 120, S. 124 vom 15.11.2011 - Weiejubiläen von Priestern und Diakonen im Erzbistum Hamburg im Jahr 2012 nach der Jubiläumsordnung 143
Art.: 131 Wirtschaftsplan 2012 für das Erzbistum Hamburg 140	Kirchliche Mitteilungen
Art.: 132 Bekanntmachung über die Wahl zum 5. Kirchensteuerrat 140	Personalchronik Hamburg 143
Art.: 133 Kirchliche Statistik – Erhebungsbogen für das Jahr 2011 140	Änderung der telefonischen Erreichbarkeit 143
Art.: 134 Verleihung der Ansgar-Urkunde 141	
Art.: 135 Gabe der Erstkommunionkinder und Gefirmten 2012 für die Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora 141	
Art.: 136 Neubestellung der Mitglieder der „Kommission für Fälle von Verdacht auf sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie durch im	

Weihnachtsgruß von Erzbischof Dr. Werner Thissen

Liebe Mitbrüder,
liebe Schwestern und Brüder

im pastoralen und kirchlichen Dienst und in den Gremien!

Im kommenden Jahr sind es 50 Jahre her, seit das 2. Vatikanische Konzil begann. Die Kirche öffnete sich der Welt, damit die Welt intensiver Gott wahrnehmen und annehmen kann.

In diesen 50 Jahren hat sich vieles verändert in unserer Welt. Auch unsere pastorale Situation in Deutschland ist grundlegend anders geworden. Wir nehmen diese Herausforderung an im Zugehen auf die Pastoralen Räume.

Wir erfahren mit unseren Gemeinden eine Veränderung, wie sie es seit Jahrhunderten nicht gegeben hat. Die äußere Veränderung besteht darin, dass bisher selbstständige Pfarreien im Pastoralen Raum eine neue Einheit bilden. Die innere Veränderung soll dazu führen, dass alle getauften und gefirmten Christen noch zahlreicher als bisher ihre Berufung erkennen und leben.

Herzlich danke ich Ihnen, dass Sie sich in diesen praktischen und geistlichen Prozess einbringen. Nach einer

Vielzahl von Gesprächen sind jetzt die ersten Pastoralen Räume auf dem Weg. Die Gespräche sind mir deshalb so besonders wichtig, damit möglichst viele diesen Weg mitgehen können und mitgehen wollen.

Um Gespräche geht es auch im Dialogprozess, den unsere Bischofskonferenz angestoßen hat. Wir wollen miteinander nach dem besten Weg des Evangeliums für unsere Zeit suchen. Auch dabei fühlen wir uns dem Konzil verpflichtet: Offen zu sein für die Botschaft Jesu und offen zu sein für die Fragen unserer Zeit.

Zum Konzilsjubiläum hat Papst Benedikt ein Jahr des Glaubens ausgerufen. Ich begrüße das sehr, denn alle pastoralen Überlegungen können nur weiterführen, wenn wir in lebendiger Beziehung zu Jesus Christus sind.

Wir gehen durch den Advent dieses Jahres und durch den Advent unseres Lebens. Beide Formen des Advents führen uns zu dem, der ist und der war und der kommen wird.

Für die viele gute Arbeit in diesem Jahr danke ich Ihnen von Herzen. Ich freue mich mit Ihnen über all das, was Gott durch Sie gewirkt hat. Mit der Fürsprache der Lübecker Märtyrer wollen wir vertrauensvoll in das Jahr 2012 gehen.

Mit herzlichen Segenswünschen zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr für Sie persönlich, für Ihre Angehörigen und für alle, mit denen Sie im Glauben unterwegs sind.

Ihr

+ 

Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 126

Botschaft des Heiligen Vaters Benedikt XVI. zum Welttag des Migranten und Flüchtlings

(*Migrationen und Neuevangelisierung*)

Liebe Brüder und Schwestern!

Jesus Christus, den einzigen Retter der Welt, zu verkünden, ist „die wesentliche Sendung der Kirche...“, eine Aufgabe und Sendung, die die umfassenden und tiefgreifenden Veränderungen der augenblicklichen Gesellschaft nur noch dringender machen“ (Apostolisches Schreiben *Evangelii nuntiandi*, 14). Heute spüren wir sogar die dringende Notwendigkeit, mit neuer Kraft und in erneuerter Weise die Evangelisierungstätigkeit zu fördern, in einer Welt, in der die Aufhebung von Grenzen und die neuen Prozesse der Globalisierung die Personen und Völker einander noch stärker annähern, sowohl durch die Entwicklung der Kommunikationsmittel als auch durch die Häufigkeit und Leichtigkeit, mit denen einzelnen und Gruppen ein Ortwechsel ermöglicht wird. In dieser neuen Situation müssen wir in jedem von uns die Begeisterung und den Mut, die die ersten christlichen Gemeinden bewegt haben, die Neuheit des Evangeliums furchtlos zu verkünden, neu erwecken, indem wir in unserem Herzen die Worte des hl. Paulus widerhallen lassen: „Wenn ich nämlich das Evangelium verkünde, dann kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ (1 Kor 9,16).

Das Thema, das ich in diesem Jahr für den Welttag des Migranten und Flüchtlings gewählt habe – „Migrationen und Neuevangelisierung“ – entsteht aus dieser Wirklichkeit heraus. Denn die gegenwärtige Stunde ruft die Kirche auf, eine Neuevangelisierung durchzuführen, auch innerhalb des weiten und komplexen Phänomens der menschlichen Mobilität, und die Missionstätigkeit zu verstärken, sowohl in den Gebieten der Erstverkündigung als auch in den Ländern christlicher Tradition.

Der sel. Johannes Paul II. lädt uns ein, „uns vom Wort [zu] nähren, um im Bemühen um die Evangelisierung „Diener des Wortes“ zu sein..., [in einer Situation], die im Zusammenhang mit der Globalisierung und der neuen gegenseitigen Verflechtung von Völkern und Kulturen, die sie mit sich bringt, immer vielfältiger und anspruchsvoller wird“ (Apostolisches Schreiben *Novo millennio ineunte*, 40). Denn die innerstaatlichen und internationalen Migrationen – auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen oder um vor der Bedrohung durch Verfolgungen, Kriege, Gewalt, Hunger und Naturkatastrophen zu fliehen – haben zu einer nie dagewesenen Mischung von Personen und Völkern geführt, mit neuen Problematiken nicht nur vom menschlichen, sondern auch vom ethischen, religiösen und geistlichen Gesichtspunkt her. Die gegenwärtigen offensichtlichen Folgen der Säkularisierung, das Aufkommen neuer sektiererischer Bewegungen, eine weitverbreitete Gleichgültigkeit gegenüber dem christlichen Glauben, eine deutliche Tendenz zur Zersplitterung machen es schwer, einen

gemeinsamen Bezugspunkt ins Auge zu fassen, der dazu ermutigt, „eine einzige Menschheitsfamilie“ zu bilden, „eine einzige Familie von Brüdern und Schwestern in Gesellschaften, die immer multiethnischer und interkultureller werden, wo auch die Personen unterschiedlicher Religion zum Dialog geführt werden, um zu einem friedlichen und fruchtbaren Zusammenleben zu gelangen, unter Achtung der legitimen Unterschiede“, wie ich im vergangenen Jahr in der Botschaft zu diesem Welttag geschrieben habe. Unsere Zeit ist geprägt von Versuchen, Gott und die Lehre der Kirche aus dem Horizont des Lebens zu entfernen, während Zweifel, Skepsis und Gleichgültigkeit sich breitmachen, die sogar jegliche gesellschaftliche und symbolische Sichtbarkeit des christlichen Glaubens auslöschen möchten.

In diesem Zusammenhang werden die Migranten, die Christus kennengelernt und ihn angenommen haben, nicht selten dahin gebracht, ihn im eigenen Leben als nicht mehr relevant zu betrachten, den Sinn für den Glauben zu verlieren, sich nicht mehr als Teil der Kirche zu verstehen, und oft führen sie ein Leben, das nicht mehr von Christus und von seinem Evangelium geprägt ist. In Völkern aufgewachsen, die vom christlichen Glauben geprägt sind, wandern sie oft in Länder aus, in denen die Christen in der Minderheit sind oder wo die überkommene Glaubenstradition keine persönliche Überzeugung und kein gemeinsames Bekenntnis mehr ist, sondern zu einem kulturellen Faktor reduziert wurde. Hier steht die Kirche vor der Herausforderung, den Migranten zu helfen, am Glauben festzuhalten, selbst wenn der kulturelle Halt fehlt, der in der Heimat vorhanden war, auch durch die Auffindung immer neuer pastoraler Strategien sowie von Methoden und Sprachen für eine stets lebendige Annahme des Wortes Gottes. In einigen Fällen handelt es sich um eine Gelegenheit zu verkünden, dass die Menschheit in Jesus Christus des Geheimnisses Gottes und seines Lebens der Liebe teilhaftig und auf einen Horizont der Hoffnung und des Friedens hin geöffnet wird, auch durch den respektvollen Dialog und das konkrete Zeugnis der Solidarität. In anderen Fällen wiederum gibt es die Möglichkeit, das eingeschlafene christliche Gewissen durch eine erneuerte Verkündigung der Frohbotschaft und ein consequenteres christliches Leben zu wecken, um die Schönheit der Begegnung mit Christus wiederzuentdecken, der den Christen zur Heiligkeit beruft, wo immer er sich befindet, auch in der Fremde.

Das gegenwärtige Migrationsphänomen ist auch eine von der Vorsehung geschenkte Gelegenheit für die Verkündigung des Evangeliums in der heutigen Welt. Männer und Frauen aus verschiedenen Teilen der Erde, die Jesus Christus noch nicht begegnet sind oder ihn nur bruchstückhaft kennen, bitten in Ländern alter christlicher Tradition um Aufnahme. Ihnen gegenüber

müssen angemessene Wege gefunden werden, damit sie Jesus Christus begegnen und kennenlernen und das unschätzbare Geschenk des Heils erfahren können, das für alle Menschen Quelle des „Lebens in Fülle“ ist (vgl. *Joh* 10,10). Den Migranten kommt in diesem Zusammenhang eine wertvolle Rolle zu, denn sie können „selbst Verkündiger des Wortes Gottes und Zeugen des auferstandenen Jesus, der Hoffnung der Welt, werden“ (Apostolisches Schreiben *Verbum Domini*, 105).

Auf dem anspruchsvollen Weg der Neuevangeli-sierung kommt im Umfeld der Migranten den Mitarbeitern in der Pastoral – Priestern, Ordensleuten und Laien –, deren Arbeit immer mehr in einem pluralistischen Kontext stattfindet, eine entscheidende Rolle zu: Ich lade sie ein, in Gemeinschaft mit ihren Ortsbischöfen und aus dem Lehramt der Kirche schöpfend Wege des brüderlichen Miteinanders und der respektvollen Verkündigung zu suchen und Gegensätze und Nationalismen zu überwinden. Die Kirchen der Ursprungsländer, der Durchzugsländer und der Aufnahmeländer der Migrationsströme sollten ihrerseits ihre Zusammenarbeit vertiefen, zum Nutzen der Aufbrechenden ebenso wie der Ankommenden und in jedem Fall derer, die auf ihrem Weg der Begegnung mit dem erbarmenden Antlitz Christi in der Aufnahme des Nächsten bedürfen. Zur Umsetzung einer fruchtbringenden Pastoral der Gemeinschaft kann es nützlich sein, die traditionellen Hilfestrukturen für Migranten und Flüchtlinge zu erneuern und ihnen Modelle zur Seite zu stellen, die den veränderten Situationen, in denen unterschiedliche Kulturen und Völker miteinander leben und handeln, besser entsprechen.

Die Flüchtlinge, die um Asyl bitten und vor Verfolgung, Gewalt und lebensbedrohlichen Situationen geflohen sind, brauchen unser Verständnis und unsere Aufnahmebereitschaft, die Achtung ihrer Menschenwürde und ihrer Rechte, und sie müssen sich auch ihrer Pflichten bewusst sein. Ihr Leiden ruft die einzelnen Staaten und die internationale Gemeinschaft auf, eine Haltung gegenseitiger Annahme einzunehmen, Ängste zu überwinden und Diskriminierungen zu vermeiden sowie für eine konkrete Umsetzung der Solidarität zu sorgen, auch durch geeignete Aufnahmestrukturen und Umsiedlungspläne. All das beinhaltet auch die gegenseitige Hilfe zwischen den Leid geplagten Regionen und denen, die schon jahrelang zahlreiche Menschen auf der Flucht aufnehmen, sowie die Übernahme größerer gemeinsamer Verantwortung von Seiten der Staaten.

Der Presse und den anderen Kommunikationsmitteln kommt die wichtige Aufgabe zu, korrekt, objektiv und aufrichtig über die Situation derer zu berichten, die gezwungen waren, ihre Heimat und ihre Angehörigen

gen zu verlassen, und beginnen möchten, eine neue Existenz aufzubauen.

Die christlichen Gemeinden sollen den Arbeitsmigranten und ihren Familien besondere Aufmerksamkeit entgegenbringen, durch die Begleitung in Gebet, Solidarität und christlicher Nächstenliebe; durch die Wertschätzung dessen, was der gegenseitigen Bereicherung dient; und durch die Unterstützung neuer politischer, wirtschaftlicher und sozialer Projekte, die die Achtung der Würde jeder menschlichen Person, den Schutz der Familie, den Zugang zu angemessener Unterbringung, zu Arbeit und Hilfeleistungen fördern.

Priester, Ordensmänner und Ordensfrauen, Laien und vor allem junge Männer und Frauen sollen gegenüber den vielen Schwestern und Brüdern, die vor der Gewalt geflohen sind und neuen Lebensstilen und Integrationsschwierigkeiten gegenüberstehen, Einfühlbarkeit zeigen und ihnen Unterstützung anbieten. Die Verkündigung des Heils in Jesus Christus soll Quelle der Erleichterung, der Hoffnung und der „vollkommenen Freude“ sein (vgl. *Joh 15,11*).

Abschließend möchte ich an die Situation zahlreicher internationaler Studenten erinnern, die mit Eingliederungsproblemen, bürokratischen Schwierigkeiten und Beschwerden auf der Suche nach Unterkunft und Begegnungsstätten konfrontiert sind. Die christlichen Gemeinden sollten besonders einfühlsam sein gegenüber den vielen jungen Männern und Frauen, die aufgrund ihres jugendlichen Alters nicht nur kulturelles Wachstum, sondern darüber hinaus auch Bezugspunkte brauchen, und die in ihrem Herzen ein tiefes Verlangen nach der Wahrheit hegen und den Wunsch haben, Gott zu begegnen. Insbesondere die christlich orientierten Universitäten sollen Orte des Zeugnisses sein, von denen die Neuevangelisierung ausstrahlt. Sie sollten sich ernsthaft darum bemühen, im akademischen Bereich zum sozialen, kulturellen und menschlichen Fortschritt beizutragen und darüber hinaus den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern und dem Beitrag, den die internationalen Studenten leisten können, Wertschätzung entgegenzubringen. Wenn sie echten Zeugen des Evangeliums und Vorbildern christlichen Lebens begegnen, wird es sie anspornen, selbst zu Handlungsträgern der Neuevangelisierung zu werden.

Liebe Freunde, bitten wir um die Fürsprache Marias, „Unsere Liebe Frau vom Weg“, auf das die freudige Verkündigung des Heils Jesu Christi Hoffnung bringe in die Herzen derer, die auf den Straßen der Welt unterwegs sind. Allen sichere ich mein Gebet zu und erteile ihnen den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 21. September 2011

BENEDICTUS PP XVI

Art.: 127

Pastorale Räume: Leitlinien für die Pastoral

Vorbemerkung zu den „Leitlinien für die Pastoral“

Die Errichtung „Pastoraler Räume“ unter den Gegebenheiten der heutigen kirchlichen und gesellschaftlichen Situation erfordert an vielen Stellen eine Neuausrichtung der pastoralen Arbeit. Dies zeichnete sich bereits deutlich in den Leitsätzen des Pastoralgesprächs „Salz im Norden“ ab. An unterschiedlichen Stellen wurden die im Pastoralgespräch und im Restrukturierungsprozess von 2003/04 erarbeiteten Kernthemen für die zukünftige Gestalt der Kirche weiterentwickelt. So legte das zu diesem Zweck eingesetzte „Pfarrergremium“ 2008 konkrete Vorschläge zu einigen wichtigen pastoralen Fragen vor. Die folgenden „Leitlinien für die Pastoral“ setzen den eingeschlagenen Weg fort und geben feste Anhaltspunkte für das Verständnis und die Struktur „Pastoraler Räume“. Sie ergänzen das 2010 in Kraft gesetzte Eckpunktepapier.

Pastorale Räume: Leitlinien für die Pastoral

Die Errichtung Pastoraler Räume bringt pastorale und strukturelle Chancen und Herausforderungen mit sich. Die Gestalt der Kirche vor Ort verändert sich. Sie ist im „Pastoralen Raum“ durch das Zueinander der Gemeinden und „Orte des kirchlichen Lebens“ gekennzeichnet und steht unter dem Anspruch gegenseitiger Wertschätzung, Durchdringung und Vernetzung der verschiedenen Aufgaben und Dienste der handelnden Personen und Einrichtungen.

Eine solche Struktur erfordert zunächst die theologische Reflexion. Die konkrete Gestalt der Pastoral und der kirchlichen Struktur ist von dem in der biblischen Botschaft verankerten Wesen und Auftrag der Kirche zu denken. „Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn (Christus) erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut.“ (Eph 4, 15f.). „Es geht nicht darum, neue Pastoralprogramme zu erfinden, da das christliche Programm, das in Christus selbst seine Mitte hat, immer lautet: ihn kennenlernen, lieben und nachahmen, in ihm das Leben des dreifaltigen Gottes leben und mit ihm die Geschichte verändern bis hin zur Vollendung.“¹

1. Theologische Grundlegung Pastoraler Räume

Das II. Vatikanische Konzil hat mit dem Begriff der *Communio* (lat. Gemeinschaft) ein zentrales Leitmotiv für die Beschreibung des Wesens der Kirche gefunden.² Johannes Paul II. betont im Anschluss an die Kirchenkonstitution „Lumen Gentium“ in der *Communio* die innige Gemeinschaft der Gläubigen mit Gott, die sich

in besonderer Weise in den Sakramenten, vor allem der Eucharistie ausdrückt.³ Zum anderen realisiert sich die kirchliche *Communio* im Zusammenspiel der unterschiedlichen „Berufungen, Lebenssituationen, Dienste, Charismen und Verantwortungen“.⁴ Bild für die Kirche ist der „Leib Christi“ (nach 1 Kor 12), der die verschiedenen Glieder unter dem einen Haupt zu einer lebendigen Einheit zusammenführt.⁵ In der Vereinigung mit Christus ist die Kirche als sichtbare Einheit der Gläubigen und als „Volk Gottes“⁶ „gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“⁷ Sie erfährt sich nach „Gaudium et Spes“, der Pastoralkonstitution des II. Vatikanums, als „Sauerteig“ und „Seele der in Christus zu erneuernden und in die Familie Gottes umzugestaltenden menschlichen Gesellschaft.“⁸ Die Sendung der Kirche besteht daher im Dienst an der Heiligung der Welt, die sich unter anderem in einem christlichen Leben, der Verkündigung des Wortes, der tätigen Nächstenliebe, sowie im Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden ausdrückt.⁹ Diese Sendung für die Welt ist der ganzen Kirche aufgegeben, in besonderer Weise aber den Laien.¹⁰ Sie üben durch ihr Apostolat ihre Berufung und ihr gemeinsames Priestertum als Repräsentanten Gottes und der Kirche in ihren alltäglichen Lebensbezügen aus.¹¹

Zwei Merkmale werden also durch die Kirche als *Communio* in Analogie zum Leib Christi besonders hervorgehoben:

Das erste ist die **Sammlung** um Christus und die lebendige Verbindung mit ihm.¹² Durch sie entstehen die Bindung zu Gott sowie die Verbindung der verschiedenen Glieder untereinander und somit Gemeinschaft (*Communio*).

Das zweite Merkmal ist die **Sendung**, gewissermaßen als Tätigkeit des Leibes nach außen, die Erfüllung seines Auftrags.

Im Bild des „Leibes“ gesprochen reicht die Tätigkeit der Kirche von der Herzmittle der Eucharistie als innerster Sammlung bis in die „kapillare Ausstrahlung des Evangeliums, die bis zu den Orten und Milieus, in denen sich das konkrete und alltägliche Leben der Laien vollzieht, durchdringt“¹³.

Was hier von der Gesamtkirche ausgesagt ist, gilt ebenso für die Ortskirche (Bistum), wie auch im Kleineren für die Pfarreien. Sie stellen „in gewisser Weise die über den ganzen Erdbereich hin verbreitete sichtbare Kirche dar.“¹⁴ Die Pfarrei ist in ihrer Art Zentrum und Ordnungspunkt der kirchlichen Grunddienste Liturgie, Martyria und Caritas (Feier des Glaubens – Zeugnis und Verkündigung – tätige Nächstenliebe).¹⁵ Durch die sonntägliche Eucharistiefeier ist die Pfarrei Ort der innersten kirchlichen Sammlung und Vereinigung mit Christus¹⁶. Zum anderen fordert sie ihr konkreter Lebensort zur Erfüllung ihrer Sendung heraus. „Wenn

die Pfarrei mitten unter den Häusern der Menschen ist, muss ihre Präsenz und Wirksamkeit tief in der menschlichen Gesellschaft eingewurzelt und aufs Engste mit ihren Hoffnungen und Nöten solidarisch sein.“¹⁷

2. Ableitungen für die Pastoral

Die Pastoralen Räume im Erzbistum Hamburg bilden sich im Zug der Zusammenschlüsse mehrerer bislang eigenständiger Pfarreien zu einer neuen Pfarrei. In den neu entstehenden Räumen sollen profiliert der Dienst der Heiligung der Welt sowie die missionarische Seelsorge gestärkt werden. Dazu sollen kirchliche und gesellschaftliche Institutionen, Projekte und Initiativen (Schulen, Sozialprojekte, KiTas etc.)¹⁸ bewusst in die Pastoral vor Ort einbezogen werden.¹⁹ Für den Pastoralen Raum ergibt sich also die Notwendigkeit eines ausgewogenen Zusammenspiels der Gemeinden und „Orte kirchlichen Lebens“ auf dem Gebiet und „unter dem Dach“ der Pfarrei. Wesen und Auftrag der Pfarrei und der genannten Substrukturen werden im Folgenden genauer beschrieben.

In Bezug auf die theologische Grundlegung kann die Aufgabe der **Pfarrei** klar umschrieben werden: Sie bildet den Bezugspunkt allen kirchlichen Handelns auf ihrem Gebiet.

Dies bedeutet als erstes, dass sie die Sammlung der Gläubigen zur sonntäglichen Eucharistiefeier als Herzmittle allen kirchlichen Handelns wie auch die Feier der weiteren Sakramente und anderer notwendiger liturgischer Feiern (z.B. Beerdigungen) verlässlich gewährleistet. Darüber hinaus fördert die Pfarrei die Vielfalt gottesdienstlicher Formen und das Gebet.

Zum zweiten ist die Pfarrei für die Verkündigung des Glaubens, etwa in Predigt, Katechese, Unterricht und Mission verantwortlich.

Drittens unterstützt und fördert die Pfarrei Initiativen, die sich aus dem Sendungsauftrag der Kirche ergeben, besonders solche, die sich aus dem Auftrag zur christlichen Nächstenliebe ergeben, wie z.B. die Sorge um Kranke und Sterbende, sozial Schwache oder Benachteiligte.

Die **Gemeinden** stellen eine pastoral notwendige konkrete Form der Kirche vor Ort dar. Eine Gemeinde erfüllt bei der Größe pastoraler Räume (Territorium und/oder Katholikenzahl) die Aufgabe, „unter den Häusern der Menschen“²⁰ präsent zu sein. Sie ist ein in erster Linie lebensraumorientierter Bezugspunkt innerhalb der Pfarrei.²¹

Die Gemeinden bilden sich als Orte der Sammlung in der Regel um eine regelmäßige, wenn auch unter Umständen nicht mehr wöchentliche sonntägliche Eucharistiefeier.²² Zunächst ist hier an bestehende Kirchen und Gottesdienststationen zu denken, in denen sich bereits eine stabile Gemeinschaft von Gläubigen am Sonntag versammelt.

Ihre Wirksamkeit entfalten die Gemeinden in ihren konkreten, sozialräumlich erfassten Umgebungen. Sie reagieren in ihrem liturgischen, verkündigenden und caritativen Tun auf die Bedürfnisse, Nöte und Anfragen ihres Umfelds und bilden gewissermaßen „gastfreundliche Oasen“²³ kirchlichen Lebens.

Nach einem Wort Johannes Pauls II. sind die Christen von Gott erwählt, eine „Brücke zur Menschheitsfamilie“ zu sein.²⁴ Die Sendung der Kirche und ihrer Mitglieder jeden Alters drückt sich in dieser Brückenfunktion aus, die sich u.a. in einem persönlichen christlichen Leben (Zeugnis), im Einsatz für Freiheit und Würde des Menschen, im Leben der Familie, in der Nächstenliebe, im christlichen Engagement in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, oder im Bemühen, Kultur zu prägen, manifestiert.²⁵

In diesem Sinn wird es in jedem Pastoralen Raum eine Vielzahl von Personen, Initiativen, und Projekten geben, die diesen Sendungsauftrag erfüllen.

Eine besondere Funktion im kirchlichen Leben haben Orte, an denen sich der Sendungsauftrag institutionalisiert. Kindertagesstätten, Schulen, Generationenhäuser, Jugendhäuser, Sozialstationen, Einrichtungen der „Ehe- Familien-Lebensberatung“, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser, Hospize, Gefängnisse und viele weitere Einrichtungen sind als Orte des alltäglichen Lebens Brücken für die kirchliche Sendung. In ihnen wird das Zeugnis des christlichen Glaubens in besonderer Weise konkret und lebensrelevant. Dies gilt besonders für Einrichtungen und Projekte der Caritas, des Erzbistums und anderer katholischer Träger.

Zum christlichen Zeugnis sind sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen, wie auch die freiwillig Engagierten herausgefordert. An einigen Orten versehen auch hauptamtliche pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen seelsorglichen Dienst. Im persönlichen Einsatz aus dem Glauben, sowie im kirchlichen Auftrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird das Zusammenwirken aller „Glieder“ an der einen Sendung der Kirche deutlich. So verweisen die handelnden Personen durch ihren Einsatz auf Christus als „Haupt des Leibes“ und auf die Gemeinschaft der Kirche. Dies soll in der Zusammenarbeit im Pastoralen Raum deutlich werden.

Die Einrichtungen sind „Orte kirchlichen Lebens“ und verstehen sich als Teil des Pastoralen Raums, in welchem ihre Anliegen durch konkretes Engagement, gegenseitigen Austausch und Gebet getragen werden.

Zu den „Orten kirchlichen Lebens“ werden auch Initiativen, Zusammenschlüsse (z.B. Verbände), Institutionen oder Projekte zu zählen sein, die nicht im klassischen Sinn gemeindlich strukturiert oder nur auf eine bestimmte Zeit hin angelegt sind, außerdem solche, die sich um die Vertiefung des geistlichen

Lebens bemühen (z.B. Gebetsinitiativen, geistliche Zentren, Stationen der Kur- und Urlauberseelsorge, Wallfahrtsorte).

In Analogie zum „Leib Christi“ können die Gemeinden und „Orte kirchlichen Lebens“ als Glieder mit unterschiedlichen Aufgaben in der *Communio* des Pastoralen Raumes verstanden werden.

3. Soziologische Anmerkungen

Soziologische Studien haben in den vergangenen Jahren versucht, die gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit zu beschreiben. Besonders die SINUS-Milieustudie hat sich für den kirchlichen Bereich als wichtiges Hilfsmittel erwiesen. Sie macht besonders den hohen Grad der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Milieus deutlich. Die Pfarreien folgen heute gemäß den Ergebnissen der Studie in großem Maße einem pastoralen Muster, das eher nur bestimmte gesellschaftliche Gruppen erreicht. Pastorale Akzentsetzungen aufgrund einer sozialräumlichen Verortung bieten zukünftig die Chance, innerhalb eines pastoralen Raumes Anlaufstellen für unterschiedliche Milieus zu schaffen.

Der Pastorale Raum mag bei Teilen der in der SINUS-Studie genannten traditionellen und bürgerlichen Milieus auf Bedenken stoßen, kann aber gleichzeitig in seiner Angebotsfülle und Auswahlmöglichkeit bei der immer größer werdenden Gruppe der sogenannten „Performer“ an Attraktivität gewinnen.

„Orte kirchlichen Lebens“ werden z.B. im Bildungs- und Sozialbereich für breite gesellschaftliche Schichten den entscheidenden Kontaktpunkt zur Kirche und den Fragen des Glaubens bilden.

Es ist vor Ort mit sehr unterschiedlichen Graden der Identifikation mit der Katholischen Kirche zu rechnen. Die Pastoralen Räume können partielle Identifikationen (mit der Pfarrei, mit einer bestimmten Gemeinde, mit einem bestimmten „Ort kirchlichen Lebens“), als Chance erfassen. Sie bilden vor allem im Fall der „Orte kirchlichen Lebens“ möglicherweise Stationen auf dem Weg, auf dem die Einzelnen in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen. Mit einem unterschiedlich akzentuierten Angebot kommt die Kirche hier allen Menschen, besonders den Suchenden entgegen.

4. Die konkreten Aufgaben der Pfarrei, der Gemeinden und „Orte kirchlichen Lebens“ im Pastoralen Raum

Aus der theoretischen Grundlegung der Pastoralen Räume folgen Konkretionen für das Handeln auf inhaltlicher und struktureller Ebene. Sie werden hier als mögliche **differenzierte Aufgabenbeschreibung eines Pastoralen Raumes** skizziert.

Die **Pfarrei** ist formgebend für die Aktivitäten des Pastoralen Raumes. Ihre Aufgaben sind:

- Erstellung eines Pastorkonzepts, dies bedeutet u.a.:
 - Erstellung der Gottesdienstordnung, (einschl. Grundvereinbarungen für besondere kirchliche Feiern wie Taufen, Beerdigungen etc.)
 - Benennung pastoraler Schwerpunkte in Absprache mit den Gemeinden
 - Erstellung eines Konzeptes für die (Sakramenten-)Katechese, die Glaubensunterweisung Erwachsener sowie den Religionsunterricht, wo dieser in die Zuständigkeit der Pfarrei fällt
 - Schwerpunktsetzung im Bereich der caritativen Aktivitäten in Abstimmung mit Gemeinden und Orten des kirchlichen Lebens, evt. auch Erarbeitungen eines eigenen Konzeptes für die caritative Arbeit
- Verantwortung für den Finanzhaushalt
- Klärung des Einsatzes des haupt- und ehrenamtlichen Personals (in Absprache mit dem Erzbistum und auf der Grundlage des Pastorkonzepts)
- Personalplanung und ggf. –finanzierung
- Sorge für eine gute Kommunikation mit den Gemeinden und „Orten kirchlichen Lebens“ sowie zur Regional- und Bistumsebene
- Öffentlicher Auftritt der Pfarrei (Corporate Design – Homepage, Pfarrbrief, Ausschreibungen etc.)
- Planung gemeinschaftlicher Aktivitäten auf Pfarreibene (Feier besonderer Festtage im Kirchenjahr, soziale Aktionen, gemeinsame Reisen, Exerzitien, musikalische Projekte, Pfarrfeste...)
- Umsetzung sowie regelmäßige Überprüfung und Bearbeitung der pfarrlichen Vereinbarungen und des Pastorkonzepts in Absprache mit dem Erzbistum

Die **Gemeinden** haben im Sinne des Subsidiaritätsprinzips in dem von der Pfarrei gesetzten Rahmen eine angemessene und sinnvolle Eigenständigkeit. Ihre Aufgaben sind wie folgt zu umschreiben:

- Klärung der geistlichen und caritativen Herausforderungen vor Ort (u.a. durch eine Analyse des Sozialraumes)
- Vereinbarung pastoraler Prioritäten in Absprache mit der Pfarrei (vor allem der Schwerpunkte in Mission, Verkündigung und Caritas)
- Mitarbeit am Pastorkonzept der Pfarrei
- Sorge für das liturgische Leben der Gemeinde, z.B. in der Gestaltung der Gottesdienste, der Förderung besonders von nichteucharistischen Gottesdienstformen, der Unterstützung von Gebetsinitiativen, der Sorge für Kirche und Sakristei, der Arbeit mit den liturgischen Diensten etc.. Die Gottesdienstordnung der Pfarrei bildet dabei den Rahmen. ²⁶

- Kooperation und Vernetzung mit den „Orten kirchlichen Lebens“²⁷
- Unterstützung und Kooperation mit den in der Gemeinde beheimateten Gruppen und Verbänden (auch z.B. fremdsprachige Missionen)
- Planung gemeindlicher Aktivitäten in Absprache mit der Pfarrei
- Sorge für eine gute Kommunikation untereinander, im Gesamt der Pfarrei und zu den Orten kirchlichen Lebens
- Verantwortung des der Gemeinde zugeteilten Budgets für die pastorale Arbeit.

Die **Orte kirchlichen Lebens** definieren sich durch ihren spezifischen Auftrag, den sie auch dort, wo sie institutionell an eine Pfarrei angebunden sind, in weitgehender Eigenständigkeit erfüllen. In der Zusammenarbeit im Pastoralen Raum lassen sich für sie folgende Aufgaben definieren:

- Aufbau von verlässlichen Kommunikationsstrukturen zur Pfarrei
- Vernetzungen vielfältiger Art in der Pfarrei, zu Gemeinde(n) und anderen „Orten kirchlichen Lebens“, z.B. durch Information, Zusammenarbeit mit Freiwilligen, Gebet und Gottesdienst, gegenseitige Beteiligung an Projekten und Aktivitäten, Konferenzen...
- Initiierung eigener Projekte in Zusammenarbeit mit Pfarrei und Gemeinden, insbesondere im caritativen und schulischen Bereich
- Überprüfung und Stärkung des kirchlichen Profils der Arbeit bzw. Einrichtung
- Mitarbeit am Pastorkonzept der Pfarrei
- Kontinuierliche Vertretung auf Pfarreibene

Anhang

Kernaussagen der „Leitlinien für die Pastoral“

1. Kirche muss ihren zentralen Auftrag nach außen (als Sakrament Gottes zur Heiligung der Welt) sowie ihre Christozentrik nach innen neu beleben (Bewegung der Sammlung und Sendung).
2. Hierbei kommt den Gläubigen in ihrer Berufung zum gemeinsamen Priestertum eine herausragende Bedeutung bei der Ausgestaltung des kirchlichen Auftrags zu.
3. Im Bild der Kirche als „Leib Christi“ ergibt sich der Anknüpfungspunkt für die neue Sozialform „Pastoraler Raum“, in dem Gemeinden und „Orte kirchlichen Lebens“ auf unterschiedliche Weise am Auftrag der Kirche vor Ort zusammenwirken.
4. Die Pfarrei ist (in Analogie zur Ortskirche) für die

Ausgestaltung der kirchlichen Grundvollzüge in einem bestimmten territorialen Bereich verantwortlich.

5. Unter „Gemeinde“ wird eine Gemeinschaft von Gläubigen verstanden, die durch eine regelmäßige Eucharistiefeier gebildet wird. Sie ist als Teil der Pfarrei sozialräumlich orientiert.
6. Ein „Ort kirchlichen Lebens“ ist ein Alltagsort (Familie, KiTa, Schule, Krankenhaus etc.), an dem der kirchliche Auftrag in Verkündigung, Caritas und Gottesdienst konkret wird.
7. Der Pastorale Raum erhält seine Gestalt in der Communio (dem „Netzwerk“) der Gemeinden und „Orte kirchlichen Lebens“.
8. Nach dem Subsidiaritätsprinzip soll den einzelnen Gemeinden eine angemessene Eigenständigkeit im Rahmen der pfarrlichen Vereinbarungen ermöglicht werden.
9. Vernetzung im Pastoralen Raum ist vielfältig zu denken.
10. Partikulare Identifikationen innerhalb des Pastoralen Raumes sind als Chance zu begreifen, auch wenn sie auf dem Weg zur vollen Teilhabe am sakramentalen Leben der Kirche noch unvollständig sein mögen.

¹ Soweit in diesen Leitlinien Rahmenordnung auf natürliche Personen Bezug genommen wird, gilt dieses für weibliche und männliche Personen – ausgenommen Geistliche – in gleicher Weise. Dienst- und Funktionsbezeichnungen werden von Frauen in der weiblichen Form geführt.

¹ Kongregation für den Klerus, Der Priester als Hirte und Leiter der Pfarrgemeinden (2002), 27.

² Diese Leitkategorie ist durch die außerordentliche Bischofssynode von 1985 besonders herausgestellt worden und wurde auch in jüngerer Zeit durch das päpstliche Lehramt rezipiert: S. u.a. Benedikt XVI., Nachsynodales Schreiben „Sacramentum Caritatis“ (2007), 15; Johannes Paul II., Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“ (2003), 34; Nachsynodales Schreiben „Christifideles Laici“ (1988), 19f.

³ Christifideles Laici, 19.

⁴ Christifideles Laici, 20.

⁵ Ebd.; vgl. u.a. II. Vatikanisches Konzil, Lumen Gentium 7.

⁶ Lumen Gentium 9.

⁷ Lumen Gentium 1.

⁸ II. Vatikanisches Konzil, Gaudium et Spes 40.

⁹ S. u.a. II. Vatikanisches Konzil, Apostolicam Actuositatem 2; 5-8.

¹⁰ S. Lumen Gentium 30ff., Christifideles Laici 15.

¹¹ Vgl. Lumen Gentium 34; Apostolicam Actuositatem 3.

¹² Johannes Paul II. erläutert dies im biblischen Bild des Weinstocks, s. Christifidelis Laici 18, Benedikt XVI. hat diesen Gedanken in seiner Predigt am 22. September 2011 im Berliner Olympiastadion aufgegriffen.

¹³ Christifideles Laici 28.

¹⁴ II. Vatikanisches Konzil, Sacrosanctum Concilium 42.

¹⁵ Vgl. Christifideles Laici 26.

¹⁶ Vgl. z.B. Ecclesia de Eucharistia, 22f.; SC 42.

¹⁷ Christifideles Laici 27, s. auch Lumen Gentium 1. In diese Sendungsbewe-

gung passt dann das im konkreten Zeitkontext stehende „pilgernde Volk Gottes“ als Bild für die Kirche, vgl. z.B. Lumen Gentium 9.

¹⁸ Zu den Orten können allgemein solche gezählt werden, an denen die Kirche mit einem durch Ehren- oder Hauptamtliche gestütztes Engagement im Sinne der kirchlichen Sendung tätig ist und können in großer Vielfalt gedacht werden (z.B. Alten- und Pflegeheime, Suppenküchen, Jugendtreffpunkte, Gefängnisse, Hospize, Stationen der Tourismusseelsorge...).

¹⁹ S. Erzbischof Werner Thissen, Eckpunkte für das Verständnis und die Entwicklung „Pastoraler Räume“ im Erzbistum Hamburg, Hamburg 2010, Abschnitt 2 und 3.

²⁰ Christifideles Laici 17.

²¹ Die räumlich gedachte Bezugsgröße „Gemeinde“ kann gerade im großstädtischen Kontext auch durch andere Orientierungen (geistliches Profil, sozialer Bezug) beeinflusst und gebildet werden.

²² Hier ist zunächst an die bisherigen Pfarr- und Filialkirchen zu denken. Es könnten sich aber auch Perspektiven für alternative Gemeinden ergeben, z.B. Geistliche Gemeinschaften, Hauskirchen und Missionsstationen. Ein gemeindliches Leben hängt nicht notwendig am Vorhandensein einer „eigenen“ Kirche.

²³ Das Wort von den „gastfreundlichen Oasen“ hat Erzbischof Ludwig Averkamp in einem geistlichen Wort im Gründungsjahr des Erzbistums geprägt. S. Averkamp, Aufgaben und Herausforderungen des neuen Erzbistums – Wort des Erzbischofs am Tag der Priester und Diakone am 03./04. April 1995, in: Im Dienst des Evangeliums, Hamburg 2002, 18f.

²⁴ Johannes Paul II., Ansprache an die Teilnehmer der Vollversammlung der Kongregation für den Klerus vom 23. November 2001, AAS (2001), 215.

²⁵ Christifideles Laici 34, 37-49.

²⁶ Eucharistische Gottesdienste sind immer mit dem Pfarrer abzusprechen.

²⁷ Hier wird es gewachsene (z.B. KiTas), aber auch neue Kooperationen geben. Bei den „Orten“ ist zunächst an sozialräumlich nahe Orte gedacht (Alten- und Pflegeheime, Schulen, etc.).

H a m b u r g, 1. Dezember 2011

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 128

Beschluss der Regional-KODA Nord-Ost vom 24.08.2011

In der Sitzung am 24.08.2011 in Magdeburg hat die Regional-KODA Nord-Ost den nachfolgenden Beschluss gefasst, der hiermit für das Erzbistum Hamburg in Kraft gesetzt wird:

Neufassung von § 8 Absatz 3 Satz 4 DVO

§ 8 Absatz 3 Satz 4 DVO wird wie folgt neu gefasst:

„Für die Arbeitsleistung innerhalb der Rufbereitschaft einschließlich der hierfür erforderlichen Wegezeiten wird jede angefangene Stunde auf eine volle Stunde gerundet und mit dem Entgelt für Überstunden sowie etwaige Zeitzuschläge nach Absatz 1 und la bezahlt.“

Diese Änderung tritt mit Wirkung vom 01.01.2012 in Kraft.

H a m b u r g, 30. November 2011

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 129

**Beschluss der Unterkommission der
Regionalkommission Ost der Arbeits-
rechtlichen Kommission des
Deutschen Caritasverbandes**

Einrichtungsspezifische Regelung nach
§ 11 AK-Ordnung

Am 26. September 2011 hat die gemäß § 11 Absatz 4 AK-Ordnung zu dem Antrag 38/RK Ost eingerichtete Unterkommission der Regionalkommission Ost der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes den nachfolgenden Beschluss gefasst:

**Beschluss der Unterkommission
der Regionalkommission Ost
zu Antrag 38/RK Ost
Caritasverband Lübeck e. V., Fegefeuer 2,
23552 Lübeck**

1. Allen Mitarbeiter/inne/n des Caritasverbandes Lübeck e. V., Fegefeuer 2, 23552 Lübeck, wird abweichend von Abschnitt XIV der Anlage 1 zu den AVR für das Jahr 2011 keine Weihnachtszuwendung gezahlt.

Soweit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine Entscheidung des Vermittlungsausschusses der Regionalkommission Ost zum Zeitpunkt der Fälligkeit der Weihnachtszuwendung die Anlagen 30, 31, 32 oder 33 gelten, erfolgt anstelle einer Streichung der Weihnachtszuwendung eine prozentuale Kürzung der Jahressonderzuwendung. Die Höhe dieser Kürzung entspricht dem Betrag, den die jeweilige Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter im Falle einer Weitergeltung des Abschnittes XIV der Anlage 1 zu den AVR nach Satz 1 an Weihnachtszuwendung erhalten hätte.

2. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine Entscheidung der Regionalkommission Ost oder durch Spruch des Vermittlungsausschusses der Regionalkommission Ost für 2011 Anspruch auf Vergütungssteigerungen im Verhältnis zu den Tabellenwerten der Vergütung vor dieser Entscheidung haben, entfällt der Anspruch auf einmalige Vergütungserhöhungen (Einmalzahlungen) für das Jahr 2011. Weiter entfällt der Anspruch auf prozentuale Vergütungssteigerungen oder auf eine höhere Vergütung wegen der Überleitung in die Anlagen 30-33 vorübergehend bis zum 31.12.2011. Ab dem 01.01.2012 ist dann die zu diesem Zeitpunkt in der Regionalkommission Ost für Schleswig-Holstein maßgebliche Vergütung zu zahlen.
3. Der Dienstgeber wird mit leitenden Mitarbeitern, wenn ihre Arbeitsbedingungen einzelvertraglich besonders vereinbart sind oder werden und mit

Mitarbeitern, die über die höchste Vergütungsgruppe der AVR hinausgehende Dienstbezüge erhalten, vergleichbare Regelungen treffen.

4. Auf betriebsbedingte Kündigungen – mit Ausnahme solcher im Sinne von § 30a MAVO – wird während der Laufzeit des Beschlusses verzichtet, soweit die Mitarbeitervertretung solchen Kündigungen nicht ausdrücklich zustimmt. Mitarbeiter, die während der Laufzeit dieses Beschlusses aufgrund betrieblicher Veranlassung aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, erhalten die durch den Beschluss einbehaltenen Vergütungsbestandteile mit der Vergütung für den Monat ihres Ausscheidens nachgezahlt.
5. Der Dienstgeber informiert die beiden Mitarbeitervertretungen während der Laufzeit dieses Beschlusses über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Einrichtung, so dass ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die Regionalkommission versteht darunter insbesondere, dass der Dienstgeber die Mitarbeitervertretungen regelmäßig, mindestens vierteljährlich, unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen i. S. v. § 27 a MAVO schriftlich unterrichtet, sowie die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Personalplanung darstellt.
6. Der Dienstgeber setzt einen Wirtschaftsausschuss ein, der mit Vertretern des Trägers und der Mitarbeitervertretungen paritätisch besetzt ist, mindestens vierteljährlich tagt und in allen unternehmerischen Fragen ein Anhörungsrecht hat. Dieser Wirtschaftsausschuss besteht aus 4 Personen, die der Dienstgeber bestellt und weiteren 4 Personen aus den Mitarbeitervertretungen. Die beiden Mitarbeitervertretungen bestellen je 2 Mitglieder. Den von den Mitarbeitervertretungen bestellten Personen wird auf Kosten des Dienstgebers ein von diesen ausgewählter Berater in betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten zur Verfügung gestellt.
7. Die Laufzeit dieses Beschlusses endet am 30.06.2012.

Lübeck, den 26.09.2011

gez. Andreas Jaster
**Vorsitzender der Unterkommission der
Regionalkommission Ost zu Antrag 38**

Der vorstehende Beschluss wird mit Wirkung vom 1. Oktober 2011 für das Erzbistum Hamburg in Kraft gesetzt.

H a m b u r g, 25. November 2011

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 130

Änderung der Satzung des Vermögensverwaltungsrates in der Erzdiözese Hamburg

Die Satzung des Vermögensverwaltungsrates in der Erzdiözese Hamburg (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, Jg. 9, Nr. 7, Art. 77, S. 97 i.V.m. Beilage Nr. 1, v. 15.6.2003) wird wie folgt geändert:

§ 1

Änderung von § 6

(1) § 6 Abs. 1 S. 2 wird wie folgt neu gefasst:

„Der Vermögensverwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn nach ordnungsgemäßer Ladung die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.“

(2) § 6 Abs. 2 S. 3 wird ersatzlos gestrichen.

§ 2

Inkrafttreten

Die vorstehenden Änderungen treten mit Wirkung vom 1. Januar 2012 in Kraft.

H a m b u r g, 1. Dezember 2011

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 131

Wirtschaftsplan 2012 des Erzbistums Hamburg

Der Wirtschaftsplan 2012 für das Erzbistum Hamburg setzt sich aus dem Vermögensplan, dem Investitionsplan, dem Ergebnisplan und der Stellenübersicht zusammen.

Unter Mitwirkung des Kirchensteuerrates wird der Wirtschaftsplan 2012, der mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.809.934,00 EUR und einem gleichlautenden Bilanzergebnis abschließt, festgestellt.

H a m b u r g, 28. November 2011

L.S. † Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 132

Bekanntmachung über die Wahl zum 5. Kirchensteuerrat

Nach Abschluss der Wahlen zum 5. Kirchensteuerrat der Erzdiözese Hamburg gebe ich gemäß § 8 Absatz 1 der Wahlordnung vom 3. Februar 1998 das Ergebnis der Wahl bekannt:

Wahlbezirk(e)

1. *gewähltes Mitglied*
2. *Ersatzmitglied*

Wahlbezirk 1 – Dekanat Hamburg-Altona

1. Manfred Bruhn¹.

Wahlbezirk 2 – Dekanate Hamburg-Mitte und Hamburg-Harburg

1. Michael Smejkal
2. Dr. Matthias Kleiser

Wahlbezirk 3 – Dekanat Hamburg-Nord

1. Katharina Kaufmann
2. Benno Weidler

Wahlbezirk 4 – Dekanat Hamburg-Wandsbek

1. Klaus Diederichs
2. Ansgar Schoenfeld

Wahlbezirk 5 – Dekanate Güstrow, Ludwigslust und Neubrandenburg

1. Christoph Rolfs
2. Birgit Stork

Wahlbezirk 6 – Dekanate Rostock und Schwerin

1. Hubert Maus
2. Mathias Diederich

Wahlbezirk 7 – Dekanate Flensburg und Kiel

1. Gerfried Tebben
2. Bernd Einfalt

Wahlbezirk 8 – Dekanate Lübeck, Stormarn-Lauenburg und Eutin

1. Sarah Boyo
2. Wolfgang Mertens-Nordmann

Wahlbezirk 9 – Dekanate Neumünster und Itzehoe

1. Jörn Sniehotta
2. Ulrich Thon

Die jeweils unter 1. genannten sind Mitglieder des Kirchensteuerrates gemäß § 1 Absatz 1 Ziffer 2 der Satzung des Kirchensteuerrates der Erzdiözese Hamburg.

Mitglied des Kirchensteuerrates gemäß § 1 Absatz 1 Ziffer 3 ist nach Entsendung durch den Priesterrat:

Dechant Peter Wohs

Mitglied des Kirchensteuerrates gemäß § 1 Absatz 1 Ziffer 4 ist nach Entsendung durch den Diözesanpastoralrat:

Alexander Becker

H a m b u r g, 8. Dezember 2011

Franz-Peter Spiza
Generalvikar

Art.: 133

Kirchliche Statistik – Erhebungsbogen für das Jahr 2011

Wie in den Vorjahren wird auch im Januar 2012 **kein** Erhebungsbogen in gedruckter Form an die Pfarreien

¹ Hinzu gewählt bei der konstituierenden Sitzung des 5. Kirchensteuerrates am 25.11.2011 gemäß § 8 Absatz 3 der Wahlordnung zum Kirchensteuerrat vom 3. Februar 1998

versandt. Stattdessen steht allen Pfarreien ab 10. Januar 2012 der Zugang zum Online-Erhebungsbogen über das Meldewesenprogramm **E-MIP** zur Verfügung.

Nach Eingabe und Speicherung der Daten (Punkt 1) wird durch Auswahl des Feldes „Daten freigeben“ (Punkt 2) automatisch der Abschluss der Dateneingabe an das Referat Meldewesen gemeldet. Über den Punkt 3 „Formular ausdrucken“ kann ein Ausdruck für die Pfarreiunterlagen erstellt werden.

Es wird dringend darum gebeten, zu beachten, dass die Eingabe der Statistikdaten bis **spätestens zum 29. Februar 2012** zu erfolgen hat.

H a m b u r g, 1. Dezember 2011

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 134

Verleihung der Ansgar-Urkunde

Frau Dr. Magda Marx wurde am Samstag, dem 19. November, in der Pfarrkirche St. Elisabeth in Hamburg - Harvestehude durch Domkapitular Dr. Thomas Benner im Auftrag von Erzbischof Dr. Werner Thissen die Ansgar - Urkunde für im Glauben getragenes Engagement als Musikwissenschaftlerin und ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Gemeindepastoral verliehen.

In der St. Andreas Kirche in Schwerin wurde am Mittwoch, dem 30. November, durch Domkapitular Hermann Haneklaus im Auftrag von Erzbischof Dr. Werner Thissen, Frau Ilse Hericke für ehrenamtliches Engagement in der Seniorenarbeit in Gemeinde, Stadt und Land, im Gemeindebesuchsdienst und für die Betreuung des Gemeindezentrums mit der Ansgar-Urkunde ausgezeichnet.

H a m b u r g, 2. Dezember 2011

Nestor Kuckhoff
Dompropst

Art.: 135

Gabe der Erstkommunionkinder und Gefirmten 2012 für die Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora

Das *Bonifatiuswerk / Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe* fördert, was zur Bildung christlicher Gemeinschaft und zur Vermittlung der christlichen Botschaft an die neue Generation in extremer Diaspora notwendig ist, u.a.:

- katholische Kinderheime bzw. familienanaloge Wohngruppen,
- religiöse Elementarerziehung in den katholischen Kindergärten in den neuen Bundesländern,

- Sakramentenkatechese sowie andere religiöse und diakonische Bildungsmaßnahmen,
- Religiöse Kinderwochen (RKW),
- Katholische Jugend-(verbands)arbeit,
- internationale religiöse Jugendbegegnungen,
- kirchliche Initiativen gegen Jugendarbeitslosigkeit, Gewalt und Missbrauch,
- Straßenkinderprojekte in Nord- und Ostdeutschland sowie Nordeuropa,
- den ambulanten Kinderhospizdienst in Halle (Saale),
- Jugendseelsorge in JVA's,
- katholische Jugendbands,
- katholische Schulseelsorge und Studierendenseelsorge.

Die Arbeit des *Bonifatiuswerk / Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe* basiert ausschließlich auf der Einnahme von Spenden und Gaben der katholischen Solidargemeinschaft. Die deutschen Bischöfe haben die Bedeutung der Förderung der Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora mit der Festlegung der Erstkommuniongabe für dieses Anliegen seit 1918 immer wieder deutlich unterstrichen. Deshalb werden die in der Seelsorge Tätigen sowie alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Katechese gebeten, durch ihre aktive Unterstützung diese zentrale Arbeit auch im Jahr 2012 mitzutragen.

„Mithelfen und Teilen“

– Gabe der Erstkommunionkinder 2012

„Trau dich zu glauben!“ – Unter dieses Leitwort stellt das *Bonifatiuswerk / Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe* in diesem Jahr seine Erstkommunionaktion und bittet um die Spende der Erstkommunionkinder. Biblische Grundlage ist das Evangelium vom „ungläubigen Thomas“ (Johannes 20, 24-29).

Zur Erstkommunionaktion „Trau dich zu glauben“ veröffentlicht das Bonifatiuswerk erneut ein Info-Heft mit Anregungen, Projektbeschreibungen und Tipps. Neben Beiträgen bekannter Religionspädagogen zum Thema enthält der „Erstkommunion-Begleiter 2012“ Informationen zur Arbeit der Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe und Darstellungen exemplarischer Projekte.

Der Versand des Erstkommunion-Paketes (Erstkommunionposter, Begleithefte, Opfertüten, Briefe an die Kommunionkinder und Meditationsbilder) erfolgt automatisch bis spätestens Januar 2012.

Bitte überweisen Sie das Erstkommunionopfer auf das im Kollektenplan angegebene Konto mit dem Vermerk „Gabe der Erstkommunionkinder“.

„Mithelfen durch Teilen“

– Gabe der Gefirmten 2012

„Wer bist du... du bist wer!“ – Unter dieses Leitwort stellt das *Bonifatiuswerk / Diaspora-Kinder-*

und -Jugendhilfe in diesem Jahr seine Firmaktion und bittet um die Spende der Gefirmten. Biblische Grundlage ist die von Paulus erörterte Frage der Gotteserkenntnis im 1. Korintherbrief (1 Kor 13, 12).

Zur Firmaktion „Wer bist du... du bist wer!“ veröffentlicht das Bonifatiuswerk erneut ein Info-Heft mit Anregungen, Projektbeschreibungen und Tipps. Der „Firmbegleiter 2012“ enthält Informationen zur Arbeit der Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe und Darstellungen exemplarischer Projekte.

Der Versand des Firm-Paketes (Firmposter, Begleithefte, Opfertüten, Briefe an die Gefirmten und Meditationsbilder) erfolgt automatisch rechtzeitig zu dem im Firmplan bekannt gegebenen Termin.

Bitte überweisen Sie das Firmopfer auf das im Kollektentplan angegebene Konto mit dem Vermerk „Gabe der Gefirmten“.

Thema und Materialien zur Erstkommunion- und Firmaktion 2013 können zudem bereits ab Juni 2012 unter www.bonifatiuswerk.de eingesehen werden.

Sollten Ihnen die o.g. Unterlagen nicht zugegangen sein, wenden Sie sich bitte jederzeit und gerne an:

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
Diaspora-Kinder- und -Jugendhilfe
Kamp 22, 33098 Paderborn
Telefon: (05251) 29 96-53
Telefax: (05251) 29 96-83
E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

H a m b u r g, 3. Dezember 2011

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 136

Neubestellung der Mitglieder der „Kommission für Fälle von Verdacht auf sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie durch im kirchlichen Bereich ehrenamtlich tätige Personen im Erzbistum Hamburg“

Am 28. November 2011 hat Herr Erzbischof Dr. Thissen gemäß § 2 Absatz 2 der „Ordnung zum Verfahren bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker, kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie durch im kirchlichen Bereich ehrenamtlich tätige Personen im Erzbistum Hamburg und zum weiteren Vorgehen“ (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 17.Jg., Nr. 4, Art. 39, S. 38 ff, v. 15.3.2011) die Mitglieder der „Kommission für Fälle von Verdacht auf sexuellen Missbrauch pp.“ neu bestellt.

Neben den Beauftragten für die Untersuchung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch Minderjähriger, Herrn Domkapitular Ansgar Thim und Frau Gabriele Anders, die von Amts wegen Mitglieder der Kommission sind, sind folgende Personen zu Mitgliedern der Kommission bestellt :

- Dr. med. Joachim Walter, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie am KKW, Hamburg
- Josef Hauphoff, Diplom-Psychologe, Hamburg
- Uwe Ladleif, Diplom-Sozialpädagoge, Hamburg
- Frank-Eckhard Brand, Rechtsanwalt, Lübeck
- Dr. theol. Klaus Kottmann, Offizialatsrat, Hamburg
- Mary Hallay-Witte, Geschäftsführung der Fachstelle für Prävention, Aufarbeitung und Opferschutz, Hamburg

H a m b u r g, 7. Dezember 2011

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 137

**Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt
für das Erzbistum Hamburg
Diözesane und überdiözesane
Termine 2012**

Art.: 138

**Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt
für das Erzbistum Hamburg
Termine 2012**

Art.: 139

**Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt
für das Erzbistum Hamburg
Jahresplan 2012 Mecklenburg**

Art.: 140

**Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt
für das Erzbistum Hamburg
„Miteinander und füreinander im Gespräch“
– Eucharistische Anbetung
im Erzbistum Hamburg 2012**

Art.: 141

**Korrektur zu der Veröffentlichung im
Kirchlichen Amtsblatt Erzbistum
Hamburg, 17. Jg., Nr. 11, Art. 120, S. 124
vom 15.11.2011 - Weihejubiläen von
Priestern und Diakonen im Erzbistum
Hamburg im Jahr 2012 nach
der Jubiläumsordnung**

Bei den im Februar genannten Namen muss es richtig heißen:

Dompfarrer von Oppenkowski, Georg

Personalchronik Hamburg

Ernennungen, Beauftragungen, Entpflichtungen

14. November 2011

R e n g e r, Sr. M. Luziane; bisher: Gemeindefeferentin in der Pfarrei St. Josef in Parchim; ab 1. Dezember 2011: Entpflichtung

15. November 2011

S c i e s c z k a SAC, P. Christoph; bisher: Kaplan der Pfarrei St. Paulus in Hamburg-Billstedt; ab 1. Dezember 2011: Kaplan der Pfarreien Christusgemeinde und St. Thomas Morus in Rostock sowie St. Marien / St. Bernhard in Bad Doberan

G u t t m a n n, Eberhard; bisher: Pfarrer der Pfarrei St. Christophorus in Hamburg-Lohbrügge und Pfarradministrator der Pfarrei St. Marien in Hamburg-Bergedorf; ab 15. November 2011: Entpflichtung als Pfarradministrator

18. November 2011

M e c h e r i l O u s e p h, P. George; ab 1. Dezember 2011: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarreien St. Ansgar in Schleswig und St. Marien in Kappeln

T h o n i k u z h y, P. Benny Mathew; ab 1. Dezember 2011: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarrei St. Hedwig in Norderstedt

M a n t h a r a, P. Jose James; ab 1. Dezember 2011: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarrei St. Paulus in Hamburg-Billstedt

K a l a m p u l y e l, P. Sijo Joseph; ab 1. Dezember 2011: Mitarbeit in der Pastoral der Pfarrei St. Petrus in Teterow

G ö c k e, Burkhard; bisher: Pfarrer der Pfarrei St. Marien in Hamburg-Bergedorf; ab 1. Januar 2012: zusätzlich Pfarradministrator der Pfarrei St. Christophorus in Hamburg-Lohbrügge

25. November 2011

F r i e s SAC, P. Roman; bisher: Kaplan der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt; ab 1. Januar 2012: zusätzlich Kaplan der Pfarrei Heilig Geist in Hamburg-Farmsen

D e m b s k i, Oliver; Kaplan der Pfarrei St. Joseph in Hamburg-Wandsbek; zusätzliche Beauftragung mit der sonn- und feiertäglichen Feier der Hl. Messe in der forma extraordinaria in der Kirche St. Bruder Konrad in Hamburg-Osdorf

29. November 2011

K o z d r o j SAC, P. Andrzej; ab 1. Januar 2012: Pastor der Pfarreien Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt und Heilig Geist in Hamburg-Farmsen

B e c k e r, Dr., Michael; ab 1. Dezember 2011: mit halber Stelle Referent für liturgische Bildung im Erzbistum Hamburg

30. November 2011

H a s s e, Andreas; bisher: Pfarrer der Pfarrei St. Johannes in Neustadt; ab 1. Januar 2012: Entpflichtung als Pfarrer der Pfarrei und Ernennung zur Mitarbeit in der Pastoral der Pfarrei St. Johannes in Neustadt

W ä t j e r, Dr., Jürgen; bisher: Pfarrer der Pfarreien St. Antonius von Padua in Plön und Unbefleckte Empfängnis in Eutin; ab 1. Januar 2012: zusätzlich Pfarradministrator der Pfarrei St. Johannes in Neustadt

Todesfälle

10. November 2011

T o u r n e a u, Hellmut, Pfarrer i. R., geb. 14.03.1928 in Fulda

4. Dezember 2011

S c h ö p f e r, Ludwig, Pfarrer i. R., geb. 10.12.1930 in Berlin-Wilmersdorf

5. Dezember 2011

S c h i p p e r s, Hermann Josef, Pfarrer i. R., geb. 22.01.1928 in Köln

Änderung der telefonischen Erreichbarkeit

Domkapitular Regens Dr. Benner ist ab sofort nur unter seiner neuen Telefonnummer 040 – 24877-310, Mobil 0157 - 34328473 und per Fax unter 040 24877-312 zu erreichen.

Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
C 13713
Entgelt bezahlt
Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar
Schmilinskystraße 80, 20099 Hamburg

Diözesane und überdiözesane Termine 2012

14. Januar	Dankeschöntag für die Sternsinger in Hamburg
28. Januar bis 5. Februar	St. Ansgarwoche, Hamburg
3. Februar	Patronatsfest des Erzbistums Hamburg, Pontifikalamt im St. Marien-Dom, Hamburg
15./16. Februar	Priesterrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
21./22. Februar	Diözesankonferenz der PastoralreferentInnen
24./25. Februar	Diözesanpastoralrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
27. Februar bis 1. März	Frühjahrsvollversammlung der DBK in Regensburg
3. März	10.30 Uhr Feier der Zulassung zur Taufe im St. Marien-Dom, Hamburg
14./15. März	Einkehrtage für Priester im Kloster Nütschau
18. März	Einweihung des Kolumbariums im St. Marien-Dom, Hamburg
24. März	Diakonenweihe im St. Marien-Dom, Hamburg
30. März	Kirchensteuerrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
2. April	Missa Chrismatis im St. Marien-Dom, Hamburg
16. Mai bis 20. Mai	98. Deutscher Katholikentag in Mannheim
26. Mai	Priesterweihe im St. Marien-Dom, Hamburg
28. Mai	10.00 Uhr Feier der Erwachsenenfirmung im St. Marien-Dom, Hamburg
30. Mai	Priesterrat im Kloster Nütschau
2. Juni	Diözesanpastoralrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
15. Juni	Kirchensteuerrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
28. Juni	Kirchweihfest des St. Marien-Dom, Hamburg
29./ 30. August	Priesterrat im Edith-Stein-Haus, Parchim
31. August/ 1. September	Diözesanpastoralrat im Edith-Stein-Haus, Parchim
1. September	Sendungsfeier für die GemeindereferentInnen im St. Marien-Dom, Hamburg
9. September	Ansverus Wallfahrt
14./15. September	„Im Heute glauben“ Dialogprozess 2012 der DBK, Jahrestreffen
15. September	9. Nacht der Kirchen in Hamburg
21. September	Kirchensteuerrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
24. - 27. September	Herbstvollversammlung der DBK in Fulda
25./26. September	Studenten der PastoralreferentInnen im St. Ansgar-Haus, Hamburg
25./27. September	Diözesankonferenz der GemeindereferentInnen im St. Ansgar-Haus, Hamburg
7. November	Priesterrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
10. November	Todestag der sel. Lübecker Blutzeugen
17. November	Diözesanpastoralrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg
23. November	Kirchensteuerrat im St. Ansgar-Haus, Hamburg

Termine 2012

Tage mit bestimmter Widmung

So. 1. Januar	Weltfriedenstag und Afrikatag
So. 15. Januar	Welttag des Migranten und Flüchtlings
So. 29. Januar	Bibelsonntag
Sa. 11. Februar	Welttag der Kranken (Maria von Lourdes)
Fr. 2. März	Weltgebetstag der Frauen
So. 8. April	MISEREOR – Fastenaktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt
So. 29. April	Weltgebetstag für geistliche Berufe
So. 27. Mai	RENOVABIS (Pfingsten)
So. 9. September	Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (Mediensonntag)
So. 16. September	Caritassonntag
Fr. 5. Oktober	Tag des Flüchtlings
So. 28. Oktober	Welttag der Weltmission
So. 25. November	Diasporasonntag
Sa./So. 24./25.12.	ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika

Gebets- und Aktionswochen

Di. 18. Januar bis Di. 25. Januar	Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
So. 11. März bis So. 18. März	Woche der Brüderlichkeit (christlich-jüdisch)
Sa. 21. -28. April	Woche für das Leben
Fr. 18. – 26. Mai	Pfingstnovene für die Einheit der Christen
So. 23.- 29. September	Woche der ausländischen Mitbürger/ Interkulturelle Woche
So. 7. – 28. Oktober	Bischofssynode in Rom
So. 6. November bis 16. November	Ökumenische Friedensdekade

Jahresplan Mecklenburg 2012

Januar

- 7. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Sek. II
- 11. Regionalkonferenz
- 13.-15. Dekanatsjugendräte-Wochenende
- 14. Meditationsnachmittag, ESH Parchim
- 14. Sternsinger-Danksagung, Weihbischof Dr. Jaschke, Hamburg
- 15.-21. Ikonenschreibkurs, ESH Parchim
- 18. Dekanatspastoralkonferenz Rostock und Schwerin
- 20.-22. Reise in den Ruhestand, ESH Parchim
- 23.-27. Parchimer Bildungstage (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
- 27. Deko-Orgie Güstrow, BTH Teterow
- 25. Dekanatspastoralkonferenz Güstrow und Neubrandenburg
- 27.-29. Besinnungstage für Gottesdienstbeauftragte und Kommunionhelfer, ESH Parchim
- 28. Kantorentag, Bützow
- 28.-29. KJM-Fasching, BTH Teterow

Februar

- 1. Teterower Treffen I, BTH Teterow
- 1. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Schwerin
- 3.-5. Märchenseminar, ESH Parchim
- 5.-10. Studiertour, BTH Teterow
- 10.-12. Vortragsexerzitien mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
- 10.-12. Meditationskurs mit Herrn Schnelle, ESH Parchim
- 12.-19. Gruppenleiterkurs, BTH Teterow
- 13.-17. „Erzähl mir von früher“ Seminar für Großeltern und Kinder mit Frau Dubiel, ESH Parchim
- 17.-19. Singetage 1.-5. Klasse, BTH Teterow

- 17.-19. Besinnungswochenende mit Frau Heß, ESH Parchim
- 17.-19. Achtsam leben mit Herrn Nikolaus, ESH Parchim
- 20.-24. Parchimer Bildungstage (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
- 24.-25. Zeit für uns – Paare im Gespräch, ESH Parchim
- 24.-26. Umkehr und Besinnung am Beginn der Fastenzeit, ESH Parchim
- 25. Instrumente im Gottesdienst, Rostock-Christusgemeinde
- 25. Diakonenkreis Schwerin
- 26. 1. Fastensonntag Pontifikalvesper 17:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche Schwerin
- 29. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Rostock

März

- 2.-4. Besinnungswochenende für Religionspädagogen mit Pater Hollweck SJ, ESH Parchim
- 2.-4. Schnuppertage, BTH Teterow
- 3. Bläserntag, Schwetzin/Groß Wüstenfelde
- 3. Konsultationstag Gottesdienstbeauftragte in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
- 6.-8. Exerzitien für Senioren, ESH Parchim
- 7. Teamkonferenzen
- 7. Regionaltreffen Pastorale Mitarbeiter
- 9.-11. Singetage Ü-30, BTH Teterow
- 10. Regionalpastoralrat Mecklenburg
- 10. Studientag in der Fastenzeit, Rostock, TMB
- 10. KJM-Fußball-Cup, Rostock
- 14. Besinnungstag für Geistliche, Nütschau
- 14. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Neubrandenburg

Jahresplan Mecklenburg 2012

- 16.-18. Ehevorbereitungskurs (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
- 16.-18. Erste-Hilfe-Kurs Kl. 7 – 9 Rostock, BTH Teterow
- 19.-23. Parchimer Bildungstage (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
- 23.-25. Meditationsexerziten mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
- 23.-25. Themen-Wochenende ab 14, BTH Teterow
- 30. Ökumenischer Jugendkreuzweg
- 30.-1.4. Wochenende für Familien mit geistig behinderten Familienangehörigen, ESH Parchim
- 30.-2.4. Schulsanitäter, BTH Teterow

April

- 1.-10. Osterfahrt der Jugend, BTH Teterow
- 2. Missa Chrismatis, Hamburg
- 8. Pontifikalamt am Ostersonntag 10:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche Schwerin
- 13.-15. Gemeinschaftswochenende Dekanat Schwerin, BTH Teterow
- 16.-20. Singetage für Senioren
- 18. Regionalkonferenz
- 19.-21. KJM-Ratsklausur
- 21. Scholntag, Rostock, Thomas-Morus
- 25. Dekanatspastoralkonferenz Schwerin und Rostock
- 27.-29. Singetage 6. - 12. Klasse, BTH Teterow

Mai

- 2. Dekanatspastoralkonferenz Güstrow und Neubrandenburg
- 4.-6. Begegnungstage Jugendlicher mit behinderten Menschen aus Güstrow, BTH Teterow

- 5. Scholntag, Neubrandenburg
- 6. Dekanatswallfahrt Neubrandenburg nach Burg Stargard
- 7.-10. Tage für Gemeindereferenten i. R., ESH Parchim
- 9. RKW 2012 – Einführung, BTH Teterow
- 9. Teterower Treffen II, BTH Teterow
- 11.-13. Deutsch-Polnisches Europaseminar, ESH Parchim
- 11.-12. RKW-Helfer-Wochenende, BTH Teterow
- 12. Scholntag, Schwerin
- 13. Dekanatswallfahrt Güstrow nach Teterow
- 14.-16. Klausurtage der Jugendseelsorge, BTH Teterow
- 17. Ökumenischer Chorleiterlehrgang, Güstrow
- 20. Dekanatswallfahrt Schwerin nach Dreilützow
- 24.-28. Kreativ-Tage zu Pfingsten, BTH Teterow
- 25.-28. Bikertreffen, BTH Teterow
- 27. Pontifikalamt zu Pfingsten 10:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche Schwerin
- 30. Priesterrat, Kloster Nütschau
- 30.-31. Klausurtagung der Pastoralen Mitarbeiter, BTH Teterow

Juni

- 1.-3. Jugendwallfahrt, BTH Teterow
- 2. Religionspädagogische Frühjahrsfortbildung 2012
- 8.-10. Vortragsexerziten mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
- 8.-10. Gemeinschaftswochenende Schwerin, BTH Teterow
- 10. Pontifikalamt zur Fronleichnamfeier 10:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Schwerin-Lankow

Jahresplan Mecklenburg 2012

- 11.-16. Wanderexerziten mit Frau Dubiel, ESH Parchim
- 15.-17. Ministrantenwallfahrt Kevelaer
- 16. Tag für Ingenieure und Wirtschaftler, ESH Parchim
- 17. Dekanatswallfahrt Rostock nach Bad Doberan
- 20. Tag der geistlichen Besinnung, Schwerin-Lankow
- 25.-29. Integrativer Segeltörn, BTH Teterow

Juli

- 30.6.-7. Familienbildungsfreizeit (in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Teterow), ESH Parchim
- 6.-15. KJM-Ferienangebot, BTH Teterow
- 9.-24. Europäische Jugendwochen „Courage“, BTH Teterow, TMB / Kath. Akademie Berlin

August

- 3.-5. TeterRockFestival, BTH Teterow
- 5.-15. Behindertenbildungsfreizeit (in Kooperation mit der Caritas Mecklenburg e. V.), ESH Parchim
- 8. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Neubrandenburg
- 11. Organistentag, Neubrandenburg
- 18. Organistentag, Schwerin
- 22. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Rostock
- 24.-26. Mutter-Kind-Kurs, BTH Teterow
- 25. Organistentag, Rostock, Christusgemeinde

September

- 1. Meditationsnachmittag, ESH Parchim
- 1. Diakone, Schwerin

- 2. Pontifikalamt zum Kirchweihfest 10:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche St. Anna, Schwerin
- 3. FSJ-Eröffnungstag
- 5. Regionalkonferenz
- 5. Fachkonferenz Katholischer Religionsunterricht, Schulamtsbezirk Schwerin
- 8. Tag für Erstkommunionkinder und ihre Eltern, BTH Teterow
- 9. Ansveruswallfahrt, Erzbischof Thissen, Ratzeburg
- 12. Dekanatspastoralkonferenzen Rostock und Schwerin
- 14.-16. Wochenende für junge Familien mit Frau Dubiel, ESH Parchim
- 14.-15. Bistumsjugendtage, BTH Teterow
- 15. Gesamttreffen der Gottesdienstbeauftragten und Kommunionhelfer, Rostock
- 15. Scholaleitertag, Güstrow
- 19. Dekanatspastoralkonferenzen Güstrow und Neubrandenburg
- 21.-23. Meditationsexerziten mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
- 21.-23. Singetage Ü 30, BTH Teterow
- 21.-24. Studienfahrt Berlin, TMB
- 25.-27. Diözesankonferenz der Gemeindeferenten, Nütschau
- 29.-3.10.7. - 9. Klasse-Kurs, BTH Teterow

Oktober

- 4.-7. Medienwerkstatt, BTH Teterow
- 10. Teamkonferenzen
- 12.-14. Wochenende für Silberpaare, ESH Parchim
- 12.-14. Vortragsexerziten mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
- 19.-21. Dankeschön-Wochenende, BTH Teterow
- 19.-21. Achtsam leben mit Herrn Nikolaus, ESH Parchim

- 19.-21. Märchenseminar, ESH Parchim
 20. Bläserleitertag, Bützow
 26.-28. Symposium „Europäische Schicksale des XX. Jahrhunderts“, ESH Parchim
 27. Regionalpastoralrat Mecklenburg

November

- 2.-4. Besinnungswochenende mit Frau Heß, ESH Parchim
 2.-4. Aktivkurs, BTH Teterow
 5.-9. Parchimer Bildungstage (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
 9.-11. Meditationswochenende mit Herrn Schnelle, ESH Parchim
 14. Teterower Treffen III
 16.-18. Glaube im Gespräch, ESH Parchim
 16.-18. Vortragsexerzitien mit Pfarrer Knobel, ESH Parchim
 16.-18. Tanzkurs, BTH Teterow
 17. Chorleitertag, Güstrow
 19.-23. Singetage für Senioren, ESH Parchim
 25. Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Thissen zum Niels-Stensen-Tag, 10:00 Uhr, Propsteikirche Schwerin
 23.-25. Besinnungswochenende für Frauen zum Advent, ESH Parchim
 28. Pastortag, Rostock-Christusgemeinde
 30.-2.12. Kreativtage im Advent, BTH Teterow

Dezember

2. 1. Adventssonntag Pontifikalvesper 17:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche Schwerin
 3.-7. Parchimer Bildungstage (in Kooperation mit dem TMB), ESH Parchim
 5. Teamkonferenzen
 7.-9. „Brauchtum im Advent“ (in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Teterow), ESH Parchim

- 7.-9. Besinnungstage im Advent mit Frau Dubiel, ESH Parchim
 8. Konsultationstag der Gottesdienstbeauftragten in Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
 14.-16. Familien musizieren im Advent, ESH Parchim
 14.-16. Themen-Wochenende ab 17, BTH Teterow
 25. Pontifikalamt zu Weihnachten, 10:00 Uhr, Weihbischof Werbs, Propsteikirche Schwerin
 27.-30. ZDF-Kurs, BTH Teterow

BTH – Bischof-Theissing-Haus
 Katholische Jugendbildungsstätte
 Koppelbergstraße 15, 17166 Teterow
 Tel. 03996/15370, Fax: 03996/153737
 E-Mail: kursanmeldung@bth-kjm.de
www.bth-kjm.de

ESH – Edith-Stein-Haus,
 Exerzitien- und Bildungshaus
 Invalidenstraße 20, 19370 Parchim
 Tel. 03871/625111, Fax: 03871/625110
 E-Mail: info@esh-parchim.de
www.esh-parchim.de

TMB – Thomas-Morus-Bildungswerk
 Anschrift siehe ESH

HTI – Heinrich-Theissing-Institut
 Lankower Straße 14/16, 19057 Schwerin
 Tel. 0385/48970-41, Fax: 0385/48970-46
 E-Mail: kontakt@hti-schwerin.de
www.hti-schwerin.de

„Miteinander und füreinander im Gebet“ - Eucharistische Anbetung im Erzbistum Hamburg 2011 -

Datum	Taganbetung	Nachtanbetung	Datum	Taganbetung	Nachtanbetung
Januar					
05. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Kiel, St. Antoniushaus Nütschau, Kloster	19. So	Wismar, St. Laurentius Wittenburg, Christus König	
06. Fr	Erscheinung des Herrn	Kiel, St. Elisabeth-Krankenhaus	22. Mi	ASCHERMITTWOCH	
	HERZ-JESU-FREITAG		26. So	Wedel, Unbeflecktes Herz Mariens Marlow, St. Paulus Teterow, St. Petrus Hamburg-Volksdorf, Hl. Kreuz Neumünster, St. Bartholomäus	
08. So	TAUFE DES HERRN	Röckwitz, Hl. Johannes Evangelist	28. Di	Heide, St. Josef	
12. Do		Niendorf, Kurheim St. Johann	März		
15. So	Hamburg-Allermöhe, St. Edith-Stein Kröpelin, St. Josef		01. Do	Hamburg-Wandsbek, St. Joseph	Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster
18. Mi	Flensburg, Schmerzhafte Mutter	Nütschau, Kloster	02. Fr	HERZ-JESU-FREITAG	Reinbek, Elisabeth-Schwestern
19. Do		Reinbek, Elisabeth-Schwestern	04. So	Goldberg, Hl. Familie Krakow, Allerheiligen Rendsburg, St. Michael	
22. So	Hamburg-Tonndorf, St. Agnes		06. Di	Hamburg-Ochsensoll, St. Annen	
25. Mi	BEKEHRUNG DES APOSTELS PAULUS		08. Do		Niendorf, Kurheim St. Johann
26. Do		Hamburg-Mitte, Marienkrankenhaus	11. So	Bad Segeberg, St. Johannes der Täufer Mirow, St. Johannes Neubrandenburg, St. Josef - St. Lukas	
29. So	Glinde, Zu den hl. Engeln Itzehoe, St. Ansgar Norderstedt, St. Hedwig	Hamburg-Rahlstedt, Kinderkrankenhaus Wilhelmstift	15. Do		Reinbek, Elisabeth-Schwestern
Februar			18. So	Hamburg-Harburg, St. Franz-Joseph Schwerin, St. Anna Sternberg, St. Pius X.	
02. Do	DARSTELLUNG DES HERRN	Hamburg-Mitte, Ansgar-Kapelle Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity - Nütschau, Kloster	19. Mo	JOSEF BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA Hamburg-Altona, St. Josef Lübeck, St. Joseph	
03. Fr	HERZ-JESU-FREITAG	Reinbek, Elisabeth-Schwestern	24. Sa	Dahme, St. Stephanus	
05. So	Boizenburg, Hl. Kreuz Kiel, Dreieinigkeit Warin, St. Josef		25. So	Hamburg-Horn, St. Olaf Brunsbüttel, Maria Meeresstern Hamburg-Langenhorn, Hl. Familie	
12. So	Hamburg-Finkenwerder, St. Petrus Malchin, Maria Hilfe der Christen Matgendorf, Hl. Familie		26. Mo	VERKÜNDIGUNG DES HERRN	
16. Do		Reinbek, Elisabeth-Schwestern	27. Di	Hamburg-Poppenbüttel, St. Bernhard	

Datum	Taganbetung	Nachtanbetung	Datum	Taganbetung	Nachtanbetung
April					
01. So	PALMSONNTAG Laage, Mariä Himmelfahrt Bützow, St. Antonius			Dassow, St. Michael Hamburg-Winterhude, St. Antonius Hamburg-Bramfeld, St. Wilhelm Neustrelitz, Maria Hilfe der Christen	
05. Do	GRÜNDONNERSTAG Rendsburg, St. Martin	Hamburg-Rahlstedt, Kinder- krankenhaus Wilhelmstift Kiel, St. Antoniushaus	17. Do	CHRISTI HIMMELFAHRT	Reinbek, Elisabeth-Schwestern
06. Fr	KARFREITAG		20. So	Bad Schwartau, Maria Königin Tessin bei Rostock, St. Bernhard Tönning, St. Paulus	
07. Sa	KARSAMSTAG		27. So	PFINGSTEN Hamburg-Lohbrügge, St. Christophorus	
08. So	OSTERSONNTAG Schwerin, Kloster Maria Frieden		31. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster
09. Mo	OSTERMONTAG		Juni		
12. Do		Hamburg-Danziger Straße 50, Sacré Coeur Schwestern	01. Fr	HERZ-JESU-FREITAG Reinbek, Elisabeth- Schwestern	Plön, Haus St. Walburga
14. Sa	Lübeck, Hl. Geist		03. So	DREIFALTIGKEITSSONNTAG Friedland, St. Norbert Kiel, Liebfrauen	
15. So	WEIßER SONNTAG Hamburg-Eimsbüttel, St. Bonifatius Kronshagen - St. Bonifatius		05. Di	BONIFATIUS, Bischof, Glaubensbote in Deutsch- land, Märtyrer	
19. Do		Reinbek, Elisabeth- Schwestern	07. Do	FRONLEICHNAM	
22. So	Neumünster, St. Vicelin		10. So	Gelting, Herz Jesu Lütjenburg, St. Bonifatius Rehna, St. Marien	
25. Mi	MARKUS, Evangelist		15. Fr	HERZ JESU-FEST Lübeck, Herz Jesu	
26. Do		Hamburg-Altona, Kinder- und Jugendhaus St. Ansgar-Stift	17. So	Lübtheen, Herz Jesu Hamburg-Hamm, Herz-Jesu Grömitz, St. Bonifatius Hohenwestedt, Hl. Familie Neumünster, Hl. Kreuz	
28. Sa	Trittau, Maria – Braut des Heiligen Geistes		21. Do		Reinbek, Elisabeth- Schwestern
29. So	Hamburg-Stellingen, St. Thomas-Morus Bad Bramstedt, Jesus Guter Hirt Lübeck-Travemünde, St. Georg Lübz, Herz Jesu Hamburg-Gr. Flottbek, St. Paulus-Augustinus		24. So	GEBURT JOHANNES DES TÄUFERS Röbel, Maria Königin des Friedens Schleswig, St. Ansgar Graag-Müritzt, St. Ursula Husum, Christus König Quickborn, Maria – Hilfe der Christen Eutin, St. Marien	
Mai			28. Do	Hamburg-Mitte, Domkirche St. Marien JVA Neustrelitz	
03. Do	PHILIPPUS UND JAKOBUS, Apostel	Hamburg-Mitte, Marien- krankenhaus Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster	29. Fr	PETRUS UND PAULUS	
04. Fr	HERZ-JESU-FREITAG Reinbek, Elisabeth- Schwestern	Kiel, St. Elisabeth Kranken- haus			
06. So	Rostock, St. Thomas Morus Elmshorn, Mariä Himmelfahrt Kropp, Hl. Geist				
10. Do		Niendorf, Kurheim St. Johann			
12. Sa	List (Sylt), St. Raphael				
13. So	Bad Oldesloe, St. Vicelin				

Datum	Taganbetung	Nachtanbetung	Datum	Taganbetung	Nachtanbetung
Juli			16. Do		Reinbek, Elisabeth-Schwestern
01. So	Hamburg-Wilhelmsburg, St. Bonifatius		19. So	Ahrensburg, Maria-Hilfe der Christen	
	Malente, St. Marien			Bad Doberan, St. Marien - St. Bernhard	
02. Mo	MARIA HEIMSUCHUNG			Hamburg-Lurup, St. Jakobus	
	Kiel, Haus Damiano			Klütz, Mariä Himmelfahrt	
03. Di	THOMAS APOSTEL		24. Fr	BARTHOLOMÄUS, Apostel	
05. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity	25. Sa	Nordstrand, St. Knud	Hamburg-Altona, Kinder- und Jugendhaus St. Ansgar-Stift
		Kiel, St. Antoniushaus			
		Nütschau, Kloster	26. So	Flintbek, St. Josef	
06. Fr	HERZ-JESU-FREITAG		September		
	Reinbek, Elisabeth-Schwestern		01. Sa	Geesthacht, St. Barbara	
08. So	Timmendorfer Strand, St. Paulus		02. So	Malchow, Hl. Familie	
	Burg – Fehmarn, St. Franziskus			Hamburg-Mümmelmannsberg, St. Stephanus	
	Xaverius		06. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity
	Großhansdorf, Heilig-Geist				Nütschau, Kloster
	Schönberg (Schleswig-Holstein), St. Ansgar		07. Fr	HERZ-JESU-FREITAG	
	Stavenhagen, St. Paulus			Reinbek, Elisabeth-Schwestern	
11. Mi	BENEDIKT VON NURSIA, Vater des abendlän- dischen Mönchtums, Patron Europas			Hamburg-Billstedt, St. Paulus	Kiel, St. Elisabeth Kranken- haus
15. So	Eckernförde, St. Peter und Paul		08. Sa	MARIA GEBURT	
19. Do		Reinbek, Elisabeth- Schwestern		Hamburg-Harburg, Maria- Hilf Krankenhaus	
		Niendorf, Kurheim St. Johann		Hamburg-Neugraben, Heilig Kreuz	
22. So	Hamburg-Wilhelmsburg, St. Max. Kolbe			Kiel, St. Heinrich	
	Heiligenhafen, St. Ansgar		09. So	Hamburg-Barmbek, St. Franziskus	
23. Mo	BIRGITTA VON SCHWEDEN, Ordensgründerin, Patronin Europas			Kühlungsborn, Dreifaltigkeit	
25. Mi	JAKOBUS, Apostel			Hamburg-Eidelstedt, St. Gabriel	
29. So	Neubukow, Mariä Geburt		13. Do	Kiel, St. Nikolaus	Niendorf, Kurheim St. Johann
August			14. Fr	Kreuzerhöhung	
02. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity	16. So	Mölln, Heilig Kreuz	
		Nütschau, Kloster		Marne, Christus König	
03. Fr	HERZ-JESU-FREITAG			Pinneberg, St. Michael	
	Reinbek, Elisabeth-Schwestern			Niebüll, St. Gertrud	
05. So	Neustadt - Holstein, St. Johannes			Lübeck, Liebfrauen	
	St. Peter-Ording, St. Ulrich		19. Mi		Hamburg-Rahlstedt, Kinder- krankenhaus Wilhelmstift
06. Mo	VERKLÄRUNG DES HERRN		20. Do		Reinbek, Elisabeth- Schwestern
		Raisdorf, Clarissinnen	21. Fr	MATTHÄUS, Apostel und Evangelist	
09. Do	THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (EDITH STEIN)				Hamburg-Danziger Straße 52, Sacré Coeur Schwestern
10. Fr	LAURENTIUS, Diakon, Märtyrer in Rom		23. So	Hamburg-Bergedorf, St. Marien	
11. Sa		Hamburg-Mitte, Marienkran- kenhaus		Lauenburg, St. Konrad	
12. So	Parchim, St. Josef		27. Do	Hamburg-Harburg, St. Vinzenz	
	Preetz, Christus Erlöser		29. Sa	MICHAEL, GABRIEL UND RAFAEL, Erzengel	
	Reinbek, Herz Jesu				
15. Mi	MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL				

Datum	Taganbetung	Nachtanbetung	Datum	Taganbetung	Nachtanbetung
30. So	Bordesholm, Maria – Hilfe der Christen Nortorf, St. Konrad Plön, St. Antonius von Padua Hamburg-Harburg, St. Franz-Joseph Schwaan, St. Josef		07. Mi		Hamburg-Rahlstedt, Kinder- krankenhaus Wilhelmstift
	Oktober		09. Fr	WEIHETAG DER LATERANBASILIKA	
03. Mi	Kiel, St. Birgitta		11. So	Hamburg-Altona, St. Marien Lübeck, St. Bonifatius	
04. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster Kiel, St. Antoniushaus	15. Do		Reinbek, Elisabeth- Schwestern
05. Fr	HERZ-JESU-FREITAG Reinbek, Elisabeth-Schwestern		18. So	Crivitz, St. Thomas Halstenbek, Herz Jesu Schwerin, St. Martin Hagenow, St. Elisabeth	
07. So	Waren, Hl. Kreuz Bargteheide, St. Michael Hamburg-Altona, St. Theresien Hamburg-Rahlstedt, Mariä Himmelfahrt Hamburg-Steilshoop, St. Johannis Plau, St. Paulus Dömitz, Maria Rosenkranz		20. Di	Ratzeburg, St. Answer	
14. So	Ribnitz-Damgarten, Maria Hilfe der Christen Hamburg-Blankenese, Maria Grün Oldenburg, St. Vicelin Gnoien, St. Ansgar Rostock, Christusgemeinde		22. Do		Niendorf, Kurheim St. Johann
18. Do	LUKAS, Evangelist	Reinbek, Elisabeth- Schwestern	24. Sa	Hamburg-Harvestehude, St. Elisabeth	
21. So	Zühr, St. Josef Güstrow, Mariä Himmelfahrt Neukloster, Mariä Himmelfahrt		25. So	CHRISTKÖNIGSSONNTAG Lübeck, St. Birgitta Schwerin, St. Andreas Süderbrarup, Christ König Grevesmühlen, Sel. Niels Stensen	
24. Mi	Westerland (Sylt), St. Christophorus		30. Fr	ANDREAS, Apostel	
28. Son	Feldberg, Hl. Kreuz Glückstadt, St. Marien Kaltenkirchen, Heilig Geist Ludwigslust, St. Helena - St. Andreas Trappenkamp, St. Josef			Dezember	
	November		02. So	1. SONNTAG IM ADVENT Kiel, St. Joseph Gadebusch, St. Ansgar Hamburg-Rothenburgsort, St. Erich Kappeln, St. Marien	
01. Do	ALLERHEILIGEN Hamburg-Niendorf, St. Ansgar	Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster	06. Do		Hamburg-Mitte, Missionaries of Charity Nütschau, Kloster
02. Fr	ALLERSEELEN HERZ-JESU-FREITAG Reinbek, Elisabeth-Schwestern		07. Fr	HERZ-JESU-FREITAG Reinbek, Elisabeth-Schwestern	
04. So	Hamburg-Barmbek, St. Sophien Kiel, Hl. Kreuz		08. Sa	HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFAN- GENEN JUNGFAU UND GOTTESMUTTER MARIA Hamburg-Harburg, St. Marien Kiel, Haus Damiano	
			09. So	2. SONNTAG IM ADVENT Hamburg-Farmsen, Hl. Geist	
			16. So	3. SONNTAG IM ADVENT Hamburg-Wilhelmsburg Krankenhaus „Groß Sand“ Reinbek, Elisabeth- Schwestern	
			23. So	4. SONNTAG IM ADVENT	
			24. Mo	HL. ABEND	
			25. Di	1. WEIHNACHTSTAG Parchim, Altenheim St. Nikolaus	
			26. Mi	2. WEIHNACHTSTAG	
			27. Do	JOHANNES, Apostel und Evangelist	
			28. Fr	UNSCHULDIGE KINDER	
			30. So	FEST DER HEILIGEN FAMILIE	
			31. Mo	SILVESTER	

amtsblatt plus

termine und informationen

Nr. 186

Erzbistum Hamburg

Dezember 2011

Für den Kita-Alltag

Der Fachbereich religionspädagogische Begleitung der Kindertageseinrichtungen der Pastoralen Dienststelle bietet folgende Fortbildungen für MitarbeiterInnen in den Kindertageseinrichtungen an:

„Mit Gott im Bund“

Impulse zur biblischen Erzählung von der Arche Noah und Möglichkeiten des Einsatzes im Kita-Alltag

Die biblische Erzählung von der Arche Noah gehört zum festen Repertoire vieler Kitas. Die vielen Bilder, wie: der Regenbogen, die Tierpaare, die Arche... bieten gute Anknüpfungspunkte für eine anschauliche und kreative Umsetzung mit Kindern.

Doch wie ist es, wenn man genauer hinsieht? Ist die Arche Noah-Erzählung wirklich ein reiner Hoffnungstext, oder erzählt die Geschichte von der Sintflut nicht auch von der Vernichtung der (bösen) Menschen und der Strafe Gottes? Die Erzählung provoziert Fragen; z.B. nach dem eigenen Gottesbild, nach den Abgründen der Menschen, nach der Vernichtung der Schöpfung damals und heute etc. In dieser Fortbildung geht es um eine Auseinandersetzung mit der biblischen Erzählung und um Fragen, wie die Motive, die Brüche und Leerstellen der Erzählungen im Kita-Alltag fruchtbar gemacht werden können.

Termin: Freitag, 20.1.2012, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Geschäftsstelle der Caritas Mecklenburg e.V. (Konferenzraum), Mecklenburgstraße 38, 19053 Schwerin

(Getränke werden gestellt. Den Mittagsimbiss organisieren Sie bitte selbst. In der Nähe des Tagungsortes gibt es verschiedene Restaurants und Imbissmöglichkeiten)

Referent: Jens Ehebrecht-Zumsande

Anmeldung bis: 5. Januar 2012

Entwicklung von Teamgeist als Leitungsaufgabe

Fortbildung für Leitungskräfte

Der Einsatz von Methoden aus der „Ganzheitlich-Sinnorientierten Religions-Pädagogischen Praxis - RPP“ in der Teamarbeit und der Team-

führung können entscheidend zur Entwicklung einer guten Teamkultur beitragen. Dies zu verantworten ist eine anspruchsvolle Herausforderung für LeiterInnen von Kindertageseinrichtungen. Dieses praxisorientierte Seminar vermittelt unter anderem Methoden zur Reflexion der pädagogischen Arbeit zum Beginn von Teamsitzungen oder Konferenzen, Wahrnehmung des eigenen Standpunktes im Team und der Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen in der Arbeit. Der zweite Teil des Seminars gibt Impulse für den Umgang mit den Ergebnissen aus solchen Feedbacks.

Termin: Samstag, 21.1.2012, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Don-Bosco-Schule, Mendelejewstraße 19a, 18059 Rostock
(Incl. Getränke und Mittagsimbiss)

Referentin: Eva-Maria Albrecht, Diplom Sozialpädagogin, Leiterin des Hortes an der Don-Bosco-Grundschule, Rostock

Anmeldung bis: 15. Januar 2012

Anmeldung für die Veranstaltungen per Brief, Mail oder Fax an:

Erzbistum Hamburg – Pastorale Dienststelle, Cristina Costa Ferreira-Wolter, Schmilinskystraße 80, 20099 Hamburg, Telefon 040 / 2 48 77-331, Fax 040 / 2 48 77-333, E-Mail: CostaFerreira-Wolter@egv-erzbistum-hh.de

Forum Kirche und Gesellschaft

Das Forum Kirche und Gesellschaft in Kiel lädt zu folgenden Veranstaltungen ein (jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Propstei St. Nikolaus, Rathausstraße 5):

27. Januar

Wolfgang Gründinger, Berlin: Alt gegen jung. Wie wir den Krieg der Generationen vermeiden können

24. Februar

Barbara Link, München: Patchworkfamilie: die große Kunst der Balance. Was bedeutet diese Familienform für ihre Mitglieder?

Das Forum im Internet: www.forum-kg-kiel.de

Exerzitien in Lisieux

Das Theresienwerk in Augsburg lädt Priester, Ordensleute, Diakone und Laien zu einer Wallfahrt

mit Schweige-Exerzitien in deutscher Sprache in Lisieux ein. Sie finden vom 4. bis 14. August 2012 unter dem Thema „Mein Weg zu Gott ist Liebe und Vertrauen. Die Hl. Therese von Lisieux“ statt. Auskunft und Anmeldung bei: Thomas Gräsler, E-Mail: lisieuxfahrt@theresienwerk.de oder beim Theresienwerk e.V., Sterngasse 3, 86150 Augsburg, Telefon 08 21 / 51 39 31, Fax 51 39 90, E-Mail: theresienwerk@t-online.de, Internet: www.theresienwerk.de.

Multiplikatorenkurs

In Kooperation mit dem Institut für ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik - RPP wird ab Herbst 2012 ein Multiplikatorenkurs angeboten.

Der Kurs setzt sich aus vier Modulen zusammen, die jeweils montags bis freitags in Hamburg oder Parchim durchgeführt werden. Zielgruppe sind pädagogische, theologische oder religionspädagogische Berufsgruppen sowie Ehrenamtliche, die für ihr Fachgebiet eine Zusatzqualifikation in RPP erhalten wollen.

Eine ausführliche Ausschreibung folgt demnächst. Bei Interesse melden Sie sich bei Jens Ehebrecht-Zumsande, Tel.: 040 / 2 48 77-470, Email: ehebrecht-zumsande@egv-erzbistum-hh.de. Infos auch unter www.igsp-rpp.net

Vergebung als Chance

das Nikolaus - Kolleg im Kloster Andechs bietet einmal im Jahr eine einwöchige Fortbildung für hauptamtliche Mitarbeiter in der Gemeindepastoral an. Im Jahr 2012 steht die Fortbildung unter dem Thema: „Vergebung als Chance. Versöhnt neu ins Leben finden“. Die Fortbildung findet vom 30. April bis 4. Mai 2012 im Kloster Andechs am Ammersee statt. Referent ist Dr. theol. Georg Beirer (Praxis für therapeutische Theologie, Bamberg-Bischberg).

Weitere Informationen: Kloster Andechs, Karin Ranz, Bergstraße 2, 82346 Andechs, Telefon 0 81 52 / 376-253 oder -376-0, Fax 0 81 52 / 376-267 oder -376-143, E-Mail: fuehrungen@andeche.de, Internet: www.andechs.de

Kardinal-Bertram-Stipendium

Die Kardinal-Bertram-Stiftung fördert in Verbindung mit dem Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte die Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte. Es gewährt jährlich zwei Kardinal-Bertram-Stipendien in Höhe von je 2.000 Euro, um Forschungsreisen in Archive innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen. Bewerbungen

sind bis zum 29. Februar 2012 möglich. Die vollständige Ausschreibung ist im Internet unter der Adresse www.institut-fuer-ostdeutsche-kirchen-und-kulturgeschichte.de zu finden.

Elia – ein Prophet wie Feuer

„Elia – ein Prophet wie Feuer“ heißt die neue Ausgabe von „Bibel und Kirche“ im Katholischen Bibelwerk. Der Prophet Elia ist eine der bedeutendsten Gestalten der Bibel. Sein Name Eli-jah ist Programm: „Mein Gott ist JHWH!“ Für dieses Bekenntnis tritt Elia mit Feuereifer ein, schreckt sogar vor blutiger Gewalt nicht zurück. Doch im Laufe der biblischen und außerbiblischen Traditionen ändert sich der Prophet vom religiösen Eiferer zum Versöhner der Generationen und zum Vorläufer des Messias.

Das Heft verschafft einen Einblick in die biblischen Elijatraktionen und die reiche Wirkungsgeschichte. Der Frage nach der Gewalttätigkeit des Monotheismus geht Frank Crüsemann nach, der Psychologe und Theologe Roland Kachler zeigt, wie wir heute an der Figur des Elia lernen können, Krisen und Burn-out-Situationen zu überwinden. Weitere Beiträge zeigen, wie sich der Blick auf Elia veränderte und wie der Prophet Elia von Mendelssohn musikalisch aufgegriffen wurde. Einzelheft 6,90 Euro; vier Ausgaben im Jahr (Abo) 22,00 Euro

Erhältlich bei: Katholisches Bibelwerk e.V., Postfach 15 03 65, 70076 Stuttgart, Telefon 07 11 / 6 19 20-50, Fax 07 11 / 6 19 20-77, E-Mail: bibelinfo@bibelwerk.de, Internet: www.bibelundkirche.de

Schöpfung

„Schöpfung“ heißt die neue Ausgabe der Zeitschrift „Bibel heute“ vom Katholischen Bibelwerk. Urknall oder Bibel, Evolution oder Glaube – auf diese Alternativen reduziert sich häufig die Frage nach dem Verständnis vom Anfang der Welt. Doch wie die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse erheben auch die biblischen Schöpfungsmythen Wahrheitsanspruch. Wie kann man als moderner Mensch und Christ beides zusammen denken? Die neue Ausgabe der Zeitschrift „Bibel heute“ zeigt, dass „Schöpfung“ ein zentrales biblisches Thema ist, das nicht nur am Anfang der Bibel im Buch Genesis auftaucht, sondern ein biblischer Schlüsselbegriff ist, der nichts von seiner Aktualität verloren hat, wie verschiedene Umweltkatastrophen zeigen.

Die Beiträge des aktuellen Heftes reichen von „Schöpfungswissen kompakt“ über „Kreationismus und Intelligent Design“ bis zu „Urknall

oder Bibel“ und der Suche nach einer „Schöpfungsspiritualität“. Der Bibelwissenschaftler Georg Steins belegt im Interview, dass für die biblischen Texte gilt: „Es geht nicht um Biologie oder Astrophysik“, sondern darum, die Welt, wie sie ist, zu erklären.

Einzelheft 6,90 Euro; vier Ausgaben im Jahr (Abo) 22,00 Euro

Erhältlich bei: Katholisches Bibelwerk e.V., Postfach 15 03 65, 70076 Stuttgart, Telefon 07 11 / 6 19 20-50, Fax 07 11 / 6 19 20-77, E-Mail: bibel-info@bibelwerk.de, Internet: www.bibelheute.de

ERZBISTUM HAMBURG

STELLENBÖRSE

Die Stellenbörse im Erzbistum Hamburg wurde mit dem Ziel eingerichtet, am kirchlichen Dienst Interessierte auf alle offenen Stellen aufmerksam zu machen und darin die katholischen Dienstgeber bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern zu unterstützen. Die Angaben erfolgen nach den Vorgaben des jeweiligen Anstellungsträgers. Interessierte Dienstgeber oder Stellenbewerber können sich zu den üblichen Bürozeiten an die Stellenbörse wenden, um weitere Informationen über Stellenangebote zu erhalten oder selbst Stellenangebote abzugeben. Dort können auch die Formulare für Stellenangebote und Stellengesuche angefordert werden.

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

<i>Berufsbezeichnung</i>	<i>Angaben zur Stelle</i>	<i>Anforderungen</i>
Sozialpädagogischer Assistent (m/w) ChiffreNr. E0281S01002	Zum Dezember 2011 sucht eine kath. Kindertageseinrichtung in Quickborn zwei sozialpädagogische Assistenten/innen in Teilzeit. Die Stelle mit 19 Arbeitsstunden pro Woche ist zunächst auf die Dauer der Elternzeitvertretung befristet. Die Stelle mit 22 Arbeitsstunden pro Woche ist unbefristet. Die Vergütung erfolgt nach Dienstvertragsordnung (DVO) inkl. kirchlicher Zusatzversorgung.	Wir erwarten eine abgeschlossene staatlich anerkannte Ausbildung als sozialpädagogische Assistent/in. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.
Erzieher (m/w) ChiffreNr. E0014S00999	Ab sofort oder später sucht die katholische Montessori Kindertagesstätte im Norden Hamburgs ein/e Erzieher/in im Elementarbereich. Der Stellenumfang beträgt 28 Arbeitsstunden pro Woche. Die Stelle ist vorerst für 1 Jahr als Elternzeitvertretung befristet. Wir bieten ein aktives unterstützendes Team, regelmäßige Teamgespräche und Fortbildungsangebote. Die Vergütung richtet sich nach der Dienstvertragsordnung (DVO) inkl. kirchlicher Zusatzversorgung.	Wir erwarten eine abgeschlossene, staatlich anerkannte Ausbildung zur Erzieher/in und einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit unseren Kindern, mit den Eltern und Kollegen. Die Vermittlung der christlichen Werte, Offenheit und Interesse für die Montessori-Pädagogik. Das Montessori-Diplom wäre wünschenswert, ist aber nicht Voraussetzung. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Referent (m/w) im Referat Kindertageseinrichtungen in SH ChiffreNr. E0023S1006	Ab sofort oder später sucht das Erzbistum Hamburg eine/n Referent/in unbefristet in Vollzeit. Ihre Aufgaben sind u. a.: Beratung und Unterstützung der Träger in allen inhaltlichen, organisatorischen und betrieblichen Belangen; kontinuierliche Weiterentwicklung des Controlling-Konzepts; sozialmanagementorientierte organisatorische und betriebswirtschaftliche Begleitung und Überprüfung der Einrichtungen; Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen und Einrichtungen in den Kommunen und Kreisen. Wir bieten: eine interessante, anspruchsvolle und eigenverantwortliche Aufgabe; Zusammenarbeit in einem qualifizierten und engagierten Team; Möglichkeit regelmäßiger Fortbildung; kollegiale Fach- und Praxisberatung. Die Vergütung erfolgt nach der Dienstvertragsordnung (DVO) incl. der betrieblichen Altersvorsorge.	Erwartet werden: ein abgeschlossenes Studium im pädagogischen oder wirtschaftlichen Bereich mit einer Zusatzqualifikation im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen; gute PC-Kenntnisse; eine kommunikative, kooperative und teamfähige Persönlichkeit; Motivation und Belastbarkeit sowie Mobilität und Flexibilität. Eine engagierte Mitgliedschaft in der katholischen Kirche rundet Ihr Profil ab.
Ausbildung zur/zum Bürokauffrau/-mann ChiffreNr. E0023S01000	Das Erzbistum Hamburg sucht zum 01.02.2012 eine/n Auszubildende/n zur/zum Bürokauffrau/-mann.	Gewünscht wird mind. ein guter Realschulabschluss, Einsatzbereitschaft, Motivation und Zahlenverständnis. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche wird vorausgesetzt.
Erzieher (m/w) ChiffreNr. E0064S1012	Ab sofort oder später sucht die Katholische Kindertagesstätte in Schwerin eine/n staatlich anerkannte/n Erzieher/in für den Elementarbereich. Der Stellenumfang beträgt mindestens 30 Stunden. Die Vergütung erfolgt nach Dienstvertragsordnung (DVO) inkl. der Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgung bei der KZVK.	Neben einer abgeschlossenen, staatlich anerkannten Ausbildung im pädagogischen Bereich erwarten wir einen liebevollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen. Die Vermittlung christlicher Werte ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Leiter/in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum in Paderborn ChiffreNr. E0325S1013	Ihre Aufgaben: - Verantwortung für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) im Erzbistum Paderborn - Mitarbeit bei der Erstellung einer Gesamtkonzeption zur Ehebegleitung - Dienst- und Fachaufsicht über die Leiter/innen der EFL-Beratungsstellen sowie Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter/innen - Sicherstellung und Prüfung der Finanzangelegenheiten aller Beratungsstellen im Erzbistum - Leitung der EFL-Beratungsstelle Hochstift in Paderborn mit allen dazugehörigen Aufgaben einschließlich Berater-tätigkeit Es erwartet Sie: - ein anspruchsvolles, abwechslungsreiches und langfristig angelegtes Aufgabengebiet, in dem Entwicklungen gestaltet und Veränderungsprozesse beeinflusst werden können - ein modernes und angenehmes Arbeitsumfeld, eine familienbewusste Personalpolitik zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine aktive Dienstgemeinschaft - eine Umfassende Einarbeitung und ein gutes System an Fort- und Weiterbildung - Vergütung und soziale Leistungen nach den Bestimmungen der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) sowie eine Zusatzversorgung	- Abgeschlossenes Studium der Psychologie oder eine vergleichbare Qualifikation - Mehrjährige Berufserfahrung als Berater/in in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung - Idealerweise Leitungserfahrung - Organisations- und Kommunikationsvermögen sowie ein sicheres und höfliches Auftreten - Bereitschaft den pastoralen Auftrag des Dienstes glaubwürdig auszuüben und zu vertreten - Persönliche Identifikation mit dem Glauben und den Aufgaben und Zielen der katholischen Kirche auf der Grundlage einer aktiven Zugehörigkeit

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Sozialpädagogische Assistenten (m/w) ChiffreNr. E0241S1009	Die katholische Kirchengemeinde Hl. Familie Hamburg-Langenhorn sucht für ihre 4-gruppige Montessori-Kindertagesstätte zum 01.01.2012 eine/n sozialpädagogische/n Assistenten/in in Vollzeit im Krippenbereich. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 39 Stunden. Ab dem 01.02.2012 bieten wir auch eine Stelle in Teilzeit für den Elementarbereich. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 23 Stunden. Eine Erweiterung der Stundenanzahl zu einem späteren Zeitpunkt ist eventuell möglich. Die Vergütung erfolgt nach der Dienstvertragsordnung (DVO) und den Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Sie haben eine abgeschlossene staatlich anerkannte Ausbildung zum/zur sozialpädagogischen Assistenten/in. Sie gehören der katholischen Kirche an, identifizieren sich mit dem christlichen Glauben und sind bereit, sich in dem Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung zu engagieren. Des Weiteren haben Sie Interesse an der Montessori-Pädagogik sowie die Bereitschaft das bestehende Konzept konstruktiv zu unterstützen. Wir erwarten eine engagierte, kommunikative Persönlichkeit mit Freude an der pädagogischen Arbeit, wertschätzenden und liebevollen Umgang mit den Kindern und die Bereitschaft sich auf die Kinder, Eltern und das Team einzulassen.
Leiter/in Erzieher/in – Sozialpädagoge/in ChiffreNr. E0092S1010	Die Kindertagesstätte „Spatzennest“ in Eutin sucht zum 01.08.2012 eine/n Leiter/in in Vollzeit (39 Wochenstunden). Die Kindergartenarbeit ist dem Träger sehr wichtig. Die Einrichtung ist getragen vom christlichen Menschenbild und der Wertschätzung des Einzelnen. Sie arbeiten selbständig mit einem motivierten, engagierten und aufgeschlossenen Team. Die Vergütung erfolgt nach DVO mit einer zusätzlicher Altersversorgung.	Neben Erfahrungen in der Kindergartenarbeit erwarten wir ebenso pädagogische und religionspädagogische Kompetenz. Zudem sollte Teamfähigkeit und kommunikative Offenheit im Kontakt mit Eltern, Mitarbeitern und dem Träger selbstverständlich sein. Zugleich wird die persönliche Führungsqualität, Durchsetzungsvermögen sowie Organisationstalent, Kreativität und die Bereitschaft, die Einrichtung konzeptionell weiter zu entwickeln, von Ihnen erwartet. Voraussetzung ist die aktive Mitgliedschaft in der katholischen Kirche und die Bereitschaft die Einrichtung im Sinne des christlichen Bildungsauftrags und als integrativen Teil der Gemeindearbeit zu leiten.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Erzieher, Heilpädagoge oder Heilerziehungspfleger (m/w) ChiffreNr. E0140S00941	Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Bad Oldesloe sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n Erzieher/in oder Heilpädagogen/in oder Heilerziehungspflegerin o.ä. Als Erzieher/in im Gruppendienst sind Sie für die umfassende Lebensgestaltung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich. Dazu gehören: Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in allen Angelegenheiten, die Zusammenarbeit mit den Eltern und Angehörigen, die Kooperation mit den fallzuständigen Fachkräften des Jugendamtes, lückenlose Dokumentation u.a.m. Der Vertrag ist auf ein Jahr befristet, eine Verlängerung ist möglich. Wir bieten: ein vielseitiges Arbeitsfeld mit Eigenverantwortung, motivierte und motivierende Teams, Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes sowie Supervision, Fort- und Weiterbildung.	Wir erwarten: eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in oder Heilpädagogen/in oder eine vergleichbare Ausbildung, Erfahrung im Umgang mit stark verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, Kenntnisse des SGB VIII (KJHG), Erfahrung in der stationären Jugendhilfe, Freude am Umgang mit jungen Menschen, Kreativität und Teamgeist, Bereitwilligkeit zu Nachtbereitschaft, Wochenend- und Feiertagsdienst sowie Zugehörigkeit und aktive Identifikation mit einer christlichen Kirche.
Dipl. Sozialpädagoge (m/w) als Kita-Leitung ChiffreNr. E0154S0976	Die katholische Pfarrei in Neumünster sucht für ihre Kindertageseinrichtung zum 01.01.2012 oder später eine Einrichtungsleitung in Vollzeit. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 39 Stunden. Die Vergütung erfolgt nach Dienstvertragsordnung (DVO). Des Weiteren bieten wir Sonderleistungen des öffentlichen Dienstes sowie Leistungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse.	Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik mit Diplom oder eine vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Leitung von Kindertageseinrichtungen und eine Zusatzqualifikation im Bereich Betriebswirtschaft oder im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie gehören der katholischen Kirche an, identifizieren sich mit dem christlichen Glauben und engagieren sich im Gemeindeleben. Des Weiteren verfügen Sie über Organisationstalent, Durchsetzungsvormögen und eigenverantwortliche Arbeitsweise.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264

Im Erzbistum sind zur Zeit folgende Stellen zu besetzen:

Berufsbezeichnung	Angaben zur Stelle	Anforderungen
Erzieher (m/w) ChiffreNr. 0054S1007	Die Kindertageseinrichtung in Hamburg-Billstedt sucht ab dem 01.01.2012 einen/e Erzieher/in in Teilzeit. Der Stellenumfang im Elementarbereich/ Hortbereich beträgt 30 Arbeitsstunden pro Woche. Des Weiteren werden ab dem 01.02.2012 drei Erzieher/innen für den Krippen- und Elementarbereich gesucht. Dieser Stellenumfang beträgt 20-39 Arbeitsstunden pro Woche. Alle hier aufgeführten Beschäftigungsmöglichkeiten sind unbefristet. Die Vergütung erfolgt nach DVO inkl. Kirchlicher Zusatzversorgung.	neben einer abgeschlossenen, staatlich anerkannten Ausbildung zum/zur Erzieher/in oder vergleichbare Voraussetzung erwarten wir einen wertschätzenden und liebevollen Umgang mit unseren Kindern, Eltern und Kollegen. Wir erwarten die Fähigkeit zur Planung, Durchführung, Dokumentation und Auswertung einer professionellen pädagogischen Arbeit. Grundlegend sind zudem die Vermittlung christlicher Werte sowie Offenheit und Interesse für die Arbeit in einem sozial benachteiligten Stadtteil. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche setzen wir voraus.
Erzieher (m/w) als Elternzeitvertretung ChiffreNr. E217S1011	Zum 01.01.2012 bis zum 15.07.2012 sucht der katholische Kindergarten „Zu den hl. Engeln“ in Glinde ein/e Erzieher/in als Elternzeitvertretung. Die Arbeitszeit beträgt 20 Stunden pro Woche(nachmittags bis 16 Uhr bzw. freitags bis 15 Uhr). Entgelt erfolgt nach DVO zuzüglich einer zusätzlichen Altersvorsorge.	Erwartet werden: ein staatlich anerkannter Abschluss zum/zur Erzieher/in, Freude an der Arbeit in einem aufgeschlossenen Team, sowie Flexibilität und Bereitschaft zur Fortbildung. Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche wird vorausgesetzt.

Weitere Infos und Stellen zu den üblichen Bürozeiten unter der Tel. 040 / 248 77 - 248
Adresse: Stellenbörse, Generalvikariat Hamburg, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Fax 040 / 248 77 - 264